



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

420 (12.9.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241131)

Droht San Sebastian das Schicksal Drums?

Neues Ultimatum der Nationalisten - Schleunige Flucht der Zivilbevölkerung

— Gendaye, 12. September.

Ueber das Ultimatum, das General Rola an San Sebastian gestellt hat, wurde am Freitagabend bekannt, daß am Vormittag drei Flugzeuge über der Stadt Flugblätter abwarfen, wonach die Stadt innerhalb von 40 Stunden von der Zivilbevölkerung und den Ausländern geräumt werden sollte. Am Sonntagvormittag werde das Bombardement beginnen.

Diese Aufforderung Rolas hat in San Sebastian große Aufregung hervorgerufen. Die noch dort verbliebenen Ausländer reisen in aller Eile ab. Auch die Zivilbevölkerung macht sich reisefertig, wenn man auch noch nicht weiß, wie es geht, die Zehntausende so schnell abtransportieren. Auf Anforderung war am Freitagmorgen der französische Torpedobootzerstörer „Milan“ nach San Sebastian ausgelaufen. Er brachte am späten Abend eine große Anzahl französischer Staatsangehöriger nach Saint Jean de Luz.

Es sind noch etwa 30 Franzosen in San Sebastian geblieben, die wahrscheinlich am Samstag abtransportiert werden. Der Abtransport der Zivilbevölkerung hat bereits am Freitagabend begonnen. Frauen und Kinder haben zum Teil auf Lastkraftwagen auf der einzigen noch offenen Straße nach Bilbao die Flucht ergriffen oder sind auf Dampfer geschafft worden.

Das Artilleriebatterien an der Front vor San Sebastian hat am Freitag bis in die Abendstunden mit unermüdetter Hefigkeit angefeuert. Es verlautet, daß die Nationalisten das Fort San Marco genommen haben.

Die Kommunisten und der französische Botschafter

(Zunkmeldung der R M Z)

— Paris, 12. September.

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Gendaye hält trotz des amtlichen Dementis des französischen Außenministeriums seine Meldung über den Zwischenfall aufrecht, der sich am Donnerstagmorgen gelegentlich der Einschiffung von Flüchtlingen in San Sebastian zwischen dem französischen Botschafter Herbet und einigen spanischen Kommunisten unter der Führung des Abgeordneten Orondo ereignet haben soll. Der Berichterstatter erklärt, er sei Augenzeuge des Zwischenfalles gewesen, da er sich an der Seite des französischen Botschafters befunden habe. Botschafter Herbet habe den spanischen Kommunisten gesagt, ob sie es darauf ankommen lassen wollten, daß er dem französischen Torpedobootzerstörer, der sich auf der Höhe von San Sebastian befindet, Anweisung gebe, in den Hafen einzulaufen. Herbet bestreite ferner, daß der kommunistische Abgeordnete bei der Einschiffung zugegen gewesen. Demgegenüber müsse er feststellen, daß der Botschafter, als er sich von der Umzingelung freimachte, sich an einen Mann mit rotem Tuch gewandt und ihn aufgefordert habe, seinen Namen zu nennen, damit er ihn, wenn er sich in ein oder zwei Tagen als Flüchtling an der französischen Grenze melde, den Uebertritt verweigern könne. Am Abend, in der Offiziersmesse am Bord des französischen Zerstörers, habe der Botschafter persönlich den Namen „Orondo“ in sein Notizbuch eingetragen.

Anarchisten verüben neue Massenmorde

(Zunkmeldung der R M Z)

— Paris, 12. September.

Au dem französischen Grenzabschnitt gegenüber der spanischen Landschaft Cerdana sind strenge Ueberwachungsmaßnahmen durchgeführt worden, um den Uebertritt spanischer Anarchisten auf französisches Gebiet zu verhindern. Diese verschärfsten Maßnahmen wurden getroffen, nachdem bekanntgeworden ist, daß die Anarchisten in Puigcerda in der Nacht zum Freitag 27 Weissen erschossen haben. Die Regierung der französischen Bevölkerung angefaßt dieses Massenmordes ist so groß, daß man Zwischenfälle befürchtet, falls spanische Anarchisten französischen Boden betreten.

Mexikanischer Neutralitätsbruch

— Gibraltar, 12. Sept. (U. P.)

Flugzeuge der Militärgruppe trafen heute unaufrichtig über der Meeresenge von Gibraltar, um nach

dem spanischen Regierungsdampfer „Magallanes“ Anshau zu halten, der von Vera Cruz in Mexiko nach Spanien mit einer großen Ladung Kriegsmaterial für die Madrider Regierung unterwegs ist.

Die „Magallanes“ übernahm kurz vor ihrer Anseereise aus Veracruz 9 Waggonsladungen Waffen und Munition, darunter 20 000 Sieben-Millimeter-Gewehre, 20 Millionen Mauerpatronen, Maschinengewehre und mehrere leichte Geschütze, die von der mexikanischen Regierung geliefert wurden.

Allerdings scheint es fraglich, ob die nationalistischen Flugzeuge die „Magallanes“ noch werden abfangen können, denn von anderer Seite wird behauptet, der Dampfer habe die Meeresenge im Schutz der Dunkelheit bereits passiert und befinde sich schon im Mittelmeer.

Sehn Margiftenflugzeuge abgeschossen

(Zunkmeldung der R M Z)

— Paris, 12. September.

Nach einer Mitteilung des Hauptquartiers der Militärgruppe aus Burgos sind im Verlaufe des

Freitag sieben spanische Margiftenflugzeuge in der Gegend von Talavera und drei andere an der Nordfront abgeschossen worden.

30 ausländische Flieger bei den Margiften

(Zunkmeldung der R M Z)

— London, 12. September.

Wie der Sonderberichterstatter der „Times“ in Valencia meldet, seien die margiften Luftstreitkräfte durch die Ankunft von 30 ausländischen Fliegern, darunter drei Engländern und über 20 Franzosen, sehr verstärkt worden. An Maschinen fehne kein Mangel vorhanden zu sein.

Französischer Kommunistenführer auf dem Wege nach Warschau. Der „Internationale“ meldet, daß der Generalsekretär der kommunistischen Partei, der Abgeordnete Thorez, am Freitag nach Warschau geflogen sei.

Die Trümmer einer blühenden Stadt



Ein Bild von dem ausgebrannten Geschäftszentrum von Drums. Es wurde ebenso wie die übrige Stadt vom Feuer zerstört, das die Roten angezündet hatten.

Französische Minderjährige als Freiwillige

Die französischen Kommunisten schicken französische Kinder nach Spanien

(Zunkmeldung der R M Z)

— Paris, 12. September.

Das „Journal“ veröffentlicht am Samstag in großer Ausprägung einen Bericht über die Anwerbung von minderjährigen Franzosen, die in den Reihen der spanischen Regierungstruppen gegen die Militärgruppe kämpften. Das Blatt führt sich in seinem Bericht auf einen ihm zugegangenen Brief einer Pariser Familie, deren 17jähriger Sohn von der sogenannten „Internationalen Arbeiterpartei“ angeworben worden und mit 13 anderen Freiwilligen nach Spanien abgereist sei. Alle Bemühungen der Eltern, ihren Sohn ausfindig zu machen, seien ergebnislos geblieben. Auf ein Schreiben an den Chef der Pariser Sicherheitspolizei habe man sie an das Büro für die Suche nach Familienangehörigen verwiesen, aber dort habe der Angestellte sich geweigert, den Antrag entgegenzunehmen. Er habe erklärt, daß sie nicht die ersten seien, die nach ihren Kindern suchten, daß er aber strenge Anweisungen habe und deshalb nichts für sie tun dürfe. Auch im „Internationalen Büro“ des Polizeipräsidiums habe man ihnen die gleiche Ant-

wort gegeben und hinzugefügt, daß ihre Forderung keine Aussicht habe, weitergeleitet zu werden. Das französische Außenministerium und der französische Botschafter in Spanien seien ebenfalls in Kenntnis gesetzt worden.

Das „Journal“ fragt die Regierung, welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenke, damit diese Minderjährigen unverzüglich ihren Eltern zurückgegeben würden.

Polnische Ordensauszeichnung für den französischen Handelsminister. Der französische Handelsminister Bokstide, der am Freitagabend in Warschau eingetroffen war, trug dem polnischen Handelsminister Roman einen Besuch ab, bei welchem Gelegenheit ihm dieser das Großkreuz des Ordens „Polonia restituta“ überreichte. Am Abend gab Minister Roman zu Ehren des französischen Gastes einen Empfang.

Die neue Locarno-Konferenz

Versuch zur Regelung der West- und der Abrüstungsfrage

Draftbericht von Londoner Vertretern — London, 12. September.

Die diplomatischen Vorbereitungen für die geplante Locarno-Konferenz beginnen. Ob aber, selbst wenn beide Länder bereits in aller Kürze ihr Einverständnis erklären würden, die Konferenz bereits so frühen Datum stattfinden kann, ist inzwischen selbst für die Engländer zweifelhaft. In völliger Uebereinstimmung mit Deutschland sind die einschlägigen englische Kreise darüber im Klaren,

daß die Konferenzarbeiten unbedingt so weit gedeihen müssen, daß ein Erfolg auch tatsächlich gesichert ist.

Eine wesentliche Voraussetzung des Erfolges ist, daß man sich zunächst über den Zweck und die Tagesordnung der kommenden Konferenz im Klaren ist. Bisher ist dies noch nicht der Fall. Wie erinnerlich, waren England, Frankreich und Belgien auf der Londoner Juli-Verhandlung übereingekommen, auf der kommenden Locarno-Konferenz zunächst eine neue Regelung im Westen und dann anschließend eine allgemeine europäische Regelung zu versuchen.

In England erkennt man immer mehr, daß ein derartig umfangreiches Programm kaum voll zu bewältigen ist. Die englischen Bemühungen werden jetzt zunächst darauf gerichtet sein, den alten Locarnopakt durch einen neuen Westpakt zu ersetzen. Man wird aber versuchen, diesen neuen Pakt mit einem Abrüstungsabkommen zu verbinden. Aber schon diese Frage wird beträchtliche Schwierigkeiten machen.

England läßt sich jetzt durch die Kanäle der der

Regierung nahestehenden Presse erklären, daß es selbst nicht in der Lage sei, sein gewohntes Abrüstungsprogramm irgendwie zu mindern oder seine beschleunigte Durchführung zu dämpfen.

England habe weit größere Interessen als die Sicherheit in Westeuropa. Wenn schon England eine derartige Haltung einnimmt, ist kaum zu erwarten, daß sich Frankreich abrüstungswilliger zeigen wird.

Soweit sich das heute beurteilen läßt, dürfte England willens sein, das erste Stadium der Konferenz nicht durch die Aufwertung von ökonomischen Problemen zu erschweren.

Es ist unwahrscheinlich, daß Sowjetrußland zu der kommenden Konferenz eingeladen wird.

England, so läßt sich der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ vernehmen, dürfte Deutschland nicht dazu drängen, seine osteuropäischen Versicherungen auf Sowjetrußland auszuweiten.

Auf der anderen Seite ist aber auch nicht damit zu rechnen, daß England den deutschen Wunsch nach Auflösung des französisch-italienischen Vertrages unterstützen wird.

Helft den Flüchtlingen aus Spanien

Die Folgen der margiften Herrschaft in Spanien haben Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, Spanien zu verlassen. Die große Zahl der Flüchtlinge macht solche Hilfe für die Betroffenen notwendig.

Zeichnet Euch ein in die Sammelliste,

die in der Hauptgeschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung“ anliegt!

Helft Euch deutschen Volksgenossen!

Beduinen protestieren



Ein Stamm Beduinen erschien in Damaskus vor der französischen Mandatsverwaltung, um gegen die erfolgte Umleitung eines Fluglaufes, der ihr Gebiet demarziert, zu protestieren. Ihre Beschwerden mochten durch die hervorgerufene Durst ab. Zum Beweise ihrer Anklagen führten sie ihre Herden, die abgemagert und heruntergekommen saßen, mit sich.

Sabotage-Akt auf amerikanischem Kreuzer

Kurzschluß auf der Indianapolis — Eine Mitteilung der Marineleitung

— Newport, 11. September. (U. P.)

Der Leiter der Marinewerft von Brooklyn veröffentlicht am Freitag eine Mitteilung, demzufolge am 25. August auf dem 10 000-Tonnen-Kreuzer der amerikanischen Marine „Indianapolis“ ein Sabotageakt verübt worden sei. Der Kreuzer befand sich damals wachts Durchfahrt der üblichen Ueberholungsarbeiten in der Marinewerft, als ein kleiner Brand entzündet wurde, der infolge eines Kurzschlusses in einem Kraftstromkabel ausgebrochen war. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß in eine Stromleitung im Deckraum des Kreuzers zwei Nägel und in einer anderen Stromleitung ein weiterer Nagel getrieben worden war. Zweifellos handelte es sich dabei um eine vorsätzliche Tat mit dem Zweck, durch Kurzschluß größere Brände zu veranlassen.

Die kommunistischen Antriebe in Oesterreich

— Wien, 11. September.

In Zusammenhang mit den kommunistischen Bombenanschlägen auf den Wiener Westbahnhof und auf einen Gepäckwagen des D-Zuges Wien — Graz haben die Behörden umfangreiche Sicherungsmaß-

nahmen hauptsächlich auf den in der Steiermark liegenden Linien der Bundesbahn durchgeführt. Die wichtigsten Bahnhöfe wurden durch Militärposten besetzt.

Ebenso wurden Eisenbahnviadukte, Brücken usw. durch Posten des Bundesheeres und der Miliz gesichert. Jedes größere Gewächshaus, das aufgegeben wird, wird einer Durchsuchung unterzogen. Eine besondere Sicherung soll dem Vernehmen nach auf der Bahnstrecke von Graz nach dem bekannten Bergbaubezirk von Köflach durchgeführt worden sein. Es scheint, daß die Behörden Nachrichten von bevorstehenden kommunistischen Aktionen erhalten haben.

Moskau droht Norwegen

— Moskau, 11. September.

Wie amtlich verlautet, hat der sowjetrussische Gesandte in Norwegen in der Angelegenheit des Anspruchs für Troyst und dessen Frau einen neuen Schritt bei der norwegischen Regierung unternommen. Jakobowitsch hat nunmehr dem norwegischen Außenminister Kost erklärt, daß die Sowjetregierung die norwegische Antwort nicht als befriedigend ansehen könne. Die Antwort entspreche auch nicht den freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der Sowjetunion und Norwegen beständen.



Die Stadtseite

Mannheim, 12. September.

Mannheims Statistisches Taschenbuch 1936

Sechsen ist, herausgegeben vom Statistischen Amt, das Mannheimer Statistische Taschenbuch in seiner vierzigsten Ausgabe erschienen. Die erste liegt schon ziemlich weit zurück; im Jahre 1918 hat man erstmals die durch die Statistik erfassten Zahlen im größeren Rahmen verwendet. Die folgenden Ausgaben tragen die Jahreszahlen 1927 und 1931. Wenn jetzt abermals nach vierjähriger Frist eine den früheren Ausgaben ähnliche Neubearbeitung erscheint, die auf den Feststellungen des Jahres 1935 fußt, so ist die Berechtigung, um nicht zu sagen die Notwendigkeit, dazu durch die gewandelten Verhältnisse gegeben. Auch in trockenen Zahlen spiegelt sich, und zwar hier besonders untrüglich, ebenso der Verfall wie der Wiederaufstieg. Die Städte sind mit den Geschehnissen des Reiches auf Gedeih und Verderb verbunden. Sie können nicht aufstehen, wenn das Reich abfällt. Sprechen die Zahlen einer Stadt von ihrem Aufstieg, dann dürfen wir daraus auf den Aufstieg des Reiches schließen, besonders dann, wenn es sich, wie in Mannheim, um eine Stadt handelt, die unter der politischen und wirtschaftlichen Leitung besonders gelitten hat.

Wovon so ein Statistisches Taschenbuch handelt? Nun, von allen jenen Dingen, denen wir in den Vierteljahresberichten des Statistischen Amtes auch begegnen und die ihre Javelität der unermüdlichen Arbeit des Dr. Hofmann verdanken. Hier sind sie nun aber größerer Zeiträume hin ausgewertet und ihre Zahlen vielfach neben den Zahlen früherer Jahre gestellt, damit ihre Sprache besonders eindringlich sei. Das Buchlein beginnt mit der Feststellung der geographischen Lage der Stadt zwischen den zwei Flüssen, deren Wasserstandverhältnisse genau registriert sind und führt über Fläche und Bevölkerung der deutschen Länder und Großstädte zum Bevölkerungsstand Badens seit 1800 und seiner Gemeinden. Danach ist Mannheim mit 275 000 Einwohnern die größte, die außerdem mit 14 000 Hektar Siedlungsfläche Karlsruhe mit 8000 Hektar weit hinter sich läßt, ja auch Hamburg, Leipzig, Dresden, Stuttgart erheblich übertrifft. Wir erfahren von der Verteilung des Grundbesitzes, von der Bevölkerungsabnahme der Stadtteile, vom Aufbau der Bevölkerung nach Alter und Beruf, von Ehe, Geburt, Krankheit und Tod, von Landwirtschaft und Viehzucht wie von Industrie, Handel und Schifffahrt, Gewerben, Verkehrsmitteln und Verbrauchsgüterpreisen. Arbeitslosigkeit und Fürsorge sind so etwa veranschaulicht wie Einkommen, Vermögen und Steuer. Von Schulen und Bildungsinstituten können auch nützliche Zahlen zu sprechen, doch man sieht, welches Gewicht eine Stadt darauf legt.

Man wird sich die dankenswerte Veröffentlichung einmal in Ruhe und im einzelnen ansehen müssen; sie enthält Unterlagen zu mancher Betrachtung über besondere Verhältnisse in Mannheim.

Geh. Hofrat Dr. Blum †

Aus Baden-Baden kommt die Trauerkunde, daß Geh. Hofrat Dr. Friedrich Blum, der in der Bäderstadt im Ruhestand lebte, völlig unerwartet im Alter von 60 Jahren aus dem Leben geschieden ist.

Der Verordnete war Schüler des Karlsruher Gymnasiums, studierte Philosophie und war dann an mehreren Mittelschulen Badens tätig. Blum war auch in Mannheim eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, da er eine lange Reihe von Jahren das Realgymnasium II (Vessingschule) leitete. Im Jahre 1912 wurde er in den Badischen Landtag gewählt, dem er bis 1918 als Mitglied der Nationalliberalen Partei angehörte. Im August 1914 riefte er als Hauptmann d. R. zum Landsturm. Bataillon Mannheim II ein, in dem er bis kurz vor der Ueberführung des Truppenkorps nach Antwerpen die 1. Kompanie in den schweren Winterkämpfen des Jahres 1914 im Oberelsaß führte, um dann später als Major die Führung des Bataillons zu übernehmen, mit dem er 1918 in die Heimat zurückkehrte. Wenn er es in der Nachkriegszeit möglich machen konnte, nahm er an den Zusammenkünften der Landsturm-Kameradschaft Mannheim teil, deren Mitglied er seit der Gründung war. 1919 wurde Blum zum Leiter des Baden-Badener Gymnasiums ernannt, um einige Jahre später in den Ruhestand zu treten. Der hochbetagte Vater lebt in Durlach. Der einzige Sohn ist im Weltkrieg gefallen.

Eine Brücke wird gestrichen

Maler an der Lindenhofüberführung

Wer legt seine Schritte zur Lindenhofbrücke, der kann sich in diesen Tagen darauf gefaßt machen, daß er einen der beiden Fußgängerwege zeitweilig als Freizeitspazierplatz findet. Aber das hat seinen guten Grund, und doch darf jetzt die Maler damit beschäftigt, dem gesamten Uebergang einen feischen, weitersehenen Anstrich zu geben.

Auch sie sind allerdings nur das Schlußglied in der Reihe vorangegangener Arbeiten. Denn schon vor einiger Zeit kamen Handwerker, brachten Öfen, gerichte unter der Brücke an und begannen sie gar gründlich auf möglicherweise entstandene Mängel und Schäden zu untersuchen. Dann erfolgte ein gründliches Reinigen und Entropfen aller Öffnungen, die ja hier den Einflüssen der Witterung besonders stark ausgesetzt sind.

Das ist geschehen, und nun tun die Maler ihr Werk. Vorläufig sind sie mit dem Streichen der oberen Brückenkonstruktion beschäftigt, dann geht es an die Ufergeländer der Fußgängerwege.

» Konsularische Vertretung Amerikas. Dem Konsul bei dem Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Stuttgart, Joel C. Huber, ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden. In seinem Amtsbezirk gehört auch das Land Baden.

Die tätige Mitarbeit der Gemeinde

Reichsminister Dr. Frick über Gegenwartsfragen der gemeindlichen Selbstverwaltung

In dem zum Nürnberg-Vertrag herausgegebenen Sonderheft der „NS-Gemeinde“ befaßt sich Reichsminister Dr. Frick in seinem Aufsatz „Gemeindepolitik auf den Reichsparteitag“ u. a. mit bestimmten großen Gegenwartsfragen der deutschen Gemeinden, ihrer Ausrichtung in wichtigen Dingen nach den einschlägigen Grundgesetzen, die Partei und Staatsführung anstellen und mit der notwendigen Mitarbeit der Gemeinden.

„Alles das, was Partei und Staat für die Gemeinden erforschen, kann nur dann, — so sagt der Minister, — in Erfüllung gehen, wenn die Gemeinden selbst in einheitlicher Front diesen großen Gesichtspunkten nachgehen. Drei Fragen stellt er besonders heraus: Die Einheit der örtlichen Verwaltung, die nachhaltige Sicherung der Gemeindefinanzen und die volksnahe Gemeindeverwaltung. Diese Fragen, so betont der Minister mit Recht, sind nicht Fragen, die allein die maßgeblichen Zentralstellen angehen, sondern die „die tätige Mitwirkung jeder einzelnen Gemeinde voraussetzen, wenn sie befriedigend gelöst werden sollen.“ In seinen weiteren Ausführungen nimmt der Minister dann Gelegenheit, zu betonen, daß es nicht damit Genüge getan sei, wenn immer wieder bestimmte Forderungen erhoben würden, wie z. B. nach Einheit der örtlichen Verwaltung, hinter dieser Forderung muß eine Selbstverwaltung stehen, die der Leistungsfähigkeit nach jeder Anforderung genügt, daß aber jetzt verantwortungsvollere Bürgermeister, tätige Mitwirkung der Bürgerschaft und einen gut funktionierenden Verwaltungsapparat voraus.“

Es ist nicht genug, so sagt der Minister weiter, wenn die Forderungen nach Sicherung der Gemeindefinanzen immer wieder betont wird, es muß der Geist, von dem diese Forderung getragen wird, in jeder Gemeinde lebendig sein. Besondere Beachtung verdient die Bemerkung, die hierzu der Minister macht: „Wir wissen ja aus der Vergangenheit, welche

großen Schäden es für die Gesamtheit der Gemeinden bringen kann, wenn auch nur ein Teil der Gemeinden falsche Wege geht.“

Auch bezüglich des Grundgesetzes der volksnahen Verwaltung stellt der Minister mit aller Deutlichkeit fest: „Wenn wir den Grundgedanken einer wirklich volksnahen Verwaltung immer wieder betonen, so sind es ja gerade die Gemeinden, die ihn am besten in die Wirklichkeit übersehen können.“ Er betont dann weiter: „An unseren Bürgermeistern, an unseren Gemeinderäten und an unseren sonstigen gemeindlichen Ehrenämtern liegt es danach, vor allem dem Beweise zu erbringen, daß volksnahe Gemeindeverwaltung mit Gemeindeparlamentarismus und Parteienmitwirkung nicht das Mindeste zu tun hat, daß sie vielmehr zu wachrem Leben erst in einer politisch einheitlich ausgerüsteten Gemeinde erwachsen kann.“

Diese einheitliche Ausrichtung der Gemeinden in großen und wichtigen Fragen betont der Minister zum Schluß seiner Ausführungen nochmals mit aller Deutlichkeit: „In den großen Fragen der Selbstverwaltung ist nicht nur ein einheitliches Erkennen der Ziele, sondern mehr noch ein einheitliches Handeln nach diesen Zielen erforderlich, wenn sie erreicht werden sollen. Man sage nicht, daß es doch im Wesen der Gemeinde liege, nach ihren eigenen, oft sehr verschiedenen Bedürfnissen zu leben, und daß demnach die Ausrichtung auf einheitliche Ziele mit dem Wesen der Selbstverwaltung nicht recht verträglich sei. Wie alle Leben und Schicksal die Völklichkeit unter deutschen Gemeindegliedern und möchten sie um keinen Preis missen; wir alle wollen unseren Gemeinden einen Bewegungsräum geben, so umfangreich, wie er nur irgend sein kann; darüber aber stehen zu allen Zeiten gewisse große und grundsätzliche Gesichtspunkte, in denen eine einheitliche Richtung unabwendbar ist, soll nicht auf ihre Verwirklichung überhaupt verzichtet werden.“

Baupläze warten auf dem Lindenhof

Seit dem Vorjahre ist auf dem Lindenhof wieder neues Leben eingezogen. Besonders in seinem südlichen Erweiterungsgebiet kann man allenthalben fleißige Hände am Werk sehen. Ein völlig neues, schönes Wohnquartier ist hier am Rande der Niederrhein- und des Waldparkes entstanden, über das wir bald einmal ausführlicher berichten werden.

Aber nur wenige Schritte braucht man von hier zu gehen, zurück zum Kerngebiet des Lindenhofs, um zu sehen, daß dort doch nicht alles ganz so ist, wie man es sich gern wünschte. Da findet man noch eine Reihe früherer Baupläze, unbenuzt, fast vergessen, läßt auf Vadem im Straßenbild, die bereit davon sprechen, daß hier eine einst sehr rege Bauentwicklung zum Stillstand gekommen ist.

Besonders hart ergeht man diesen Grund, wenn man von der Meerfeldstraße die Straße in die Richtung Klein hinausgeht. Gleich hinter der „Scala“ läßt man zur Rechten der Straße auf einen langen, verwitterten Hausbau, der sich auch bis zur Meerfeldstraße hinzieht. Schaut man durch die Ritzen dieser Planken, so erblickt man ein tieferliegendes Gelände, teilweise zu einem Gemüsegarten umgewandelt, teilweise mit Unkraut und Sträuchern bewachsen. In seiner Ecke hat eine kleinere Holz- und Kohlenhandlung ihre Schuppen aufgeschlagen.

Diesem Gelände liegt an der Meerfeldstraße schräg gegenüber ein bedeutend größeres, das bis zur Waldparkstraße hinüberreicht. Hohe Bäume und Sträucher reden sich über die niedrigen, verfallenen, teilweise bemalten und

verklebten Bauplanken empor. Einem verwilderten, fast urwaldähnlichen Garten gleicht es. In seiner Mitte steht ein alter Bretterstuppen.

Auch weiter oben, der Emil-Hedel-Straße zu, erhebt sich zur Linken der Meerfeldstraße ein Hausbau vor einem niedrigeren, unkrautbewachsenen Gelände, das unmittelbar neben der Schule liegt. Ihm gegenüber, bis hin zur Waldparkstraße, ist zwar kein Hausbau, dafür liegt hier aber eine große, freie Geländebrücke, grabenbewässert, den Kindern als Spielplatz dienend.

Hier größere Geländebrücken allein in einem verhältnismäßig kleinen Teil des Lindenhofs. Hier Stellen, die zur Bebauung vorgesehen waren. Die Bretter verdecken sie zum Teil. Aber gerade sie bieten einen schönen Anblick im Straßenbild. Unfertig lassen die Straßenbrücke da, um denen sie ihr verwildertes Dasein führen. „Dornbüschel“ sind es, die ihrer Erweckung harren. Wann kommt der Bauherr, der sich hier „Häuten“ baut? Der Unternehmungsgeistige, der erkennt, daß diese Lage des Lindenhofs geradezu zum Bauen herausfordert?

Väden im Straßenbild warten auf ihre Bebauung oder Umgestaltung zu Grünanlagen. Besonders bei jenem im unteren Teil der Landwehrstraße gelegenen, baumbewachsenen, parkähnlichen Gebiet kann man sich die Umgestaltung zu einer öffentlich benutzbaren Grünanlage gut vorstellen, während sich die übrigen der hiesigen Erschließung besser eignen. Hat man diese Baupläze vergessen? Und wann wird man sich ihrer erinnern? G. G.

Ein Florentinischer Palast in Mannheim

50 Jahre Dresdner Bankgebäude

In diesem Monat werden es fünfzig Jahre, daß das Gebäude der Dresdner Bank im P.-A.-Quadrat fertiggestellt wurde. Ursprünglich war es nicht für deren Zwecke, sondern als Verwaltungsgedäude für die Mannheimer Versicherungsgesellschaft errichtet worden.

Das Bauwerk, so, wie es sich jetzt zeigt, steht auf drei in Abständen errichteten Säulen zusammen. Der ursprüngliche Kern, der Eckbau, ist in florentinischem Palaststil ausgeführt nach einem Entwurf von Professor Bianchi in Zürich, der vorher auch schon den Plan für das Gebäude der ehemaligen Rheinischen Kreditbank entworfen hatte. Die jetzt in hellgelbem Farbton gehaltenen Verputzflächen besitzen früher Freskomalereien.

Die erste Vergrößerung erfolgte nach der Planseite hin bei der Uebernahme des Baus durch die Dresdner Bank. Bei diesem neuen Teil, der den Eingang enthält, wie man von der ursprünglichen Gliederung ab, indem man die Fassade durch Säulen und Pfeiler aufsteile und den überhöhten Bau mit einer Säulengalerie abschloß. Später wurde die Begrößerung nach der Seitenstraße ausgeführt, wobei man die zweistöckige Gliederung aufgab und noch ein drittes Stockwerk hinzufügte. Dabei wurde auch teilweise von dem Stil des Eckbaues abgewichen.

Besehrend für den Reizum an Wirtschaften im früheren Mannheim mag sein, daß alle drei Bauten auf Grundstücken aufgeführt wurden, auf denen vorhergehend Wirtschaften standen. Auf dem ältesten Teil fand der „Schwarze Bär“, auf dem Neubau nach den Plänen zu das „Büchlein“ und auf jenem nach der Seitenstraße zu die „Stadt Süd“, eine Stadt, die es in Deutschland nicht gab und die nach einer Abwandlung von dem klassischen Zufall nichts anderes als Lilliput besaß.

Der Bau hat trotz seiner Ueberwindung seinen geschlossenen Charakter bewahrt und wirkt in dem verwendeten gelben Sandstein sehr vornehm. Als Nachteil wird man es heute jedoch empfinden, daß der Bauteil an den Plänen gegenüber seiner Umgebung etwas zu nieder erscheint. Als der ursprüngliche Bau errichtet wurde, wollte er sich damit in die

Front der auf den Plänen stehenden gleichhöhen Häuser einfügen, wenn auch damals schon einige Häuser standen, die die Front durchbrochen hatten. Ein Kompromiß hat der florentinische Palast mit der neuen Zeit erst kürzlich dadurch geschlossen, daß er an seiner Planken-Fassade in Vertiefung seinen Namen anschreiben ließ.

Reisekreditbriefe mitnehmen

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit:

Trotz mehrfacher Warnungen kommt es immer wieder vor, daß deutsche Reisende Auslandsreisen antreten, ohne die Auslandsreise der von ihnen bei einem deutschen Reisebüro oder einer Deutschen Bank beantragten Reisekreditbriefe abzuholen. Sie gehen dabei von der Hoffnung aus, daß ihnen die beantragten Reisezahlungsmittel sobald im Ausland nachgeschickt werden. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß der Reisebüro für den Reiseverkehr nach Ländern, mit denen eine besondere Reiseverkehrsbereitstellung (Reisekonten) besteht, jeweils nur bestmögliche Devisenkontingente zur Verfügung stehen. Da diese fast regelmäßig hinter den Anforderungen des deutschen Reisepublikums zurückbleiben, können die Reisebüros und Devisenbanken keine Gewähr für eine Auszahlung der bei ihnen beantragten Reisezahlungsmittel übernehmen.

Insbesondere bietet die Eintragung einer sogenannten „Vermerkung“ in den Reisepass keine Gewähr für eine allzeitige Abgabe der Reisekreditbriefe. Die Vermerkung verfolgt lediglich den Zweck, eine mehrfache Antragstellung bei verschiedenen Reisebüros oder Devisenbanken zu verhindern. Es muß deshalb dringend darauf gewarnt werden, sich bereits auf Grund einer solchen Vermerkung in das Ausland zu begeben, ohne die tatsächliche Auszahlung der beantragten Reisekreditbriefe abzuwarten. Reisende, die trotz dieser Warnung ohne die erforderlichen Reisezahlungsmittel in das Ausland reisen, haben sich alle Folgen aus ihrem disziplinenlosen Verhalten selbst anzuschreiben. Eine sorgfältige Beachtung dieser Warnung kann auch deshalb nicht dringend genug angeordnet werden, weil Reisende, die anständig sind, im Ausland geliebte Beträge zur Bekleidung ihrer

Das Programm des Parteitag

Samstag, den 12. September

- 8 Uhr: Tagung des Hauptorganisationsamtes im Ratharmenten.
- 10 Uhr: Appell der Hitler-Jugend in der Hauptkampfbahn des Stadions vor dem Führer.
- 11.30 Uhr: 4. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront in der Kongreßhalle.
- 12 Uhr: Tagung der NS-Volkswirtschaft im Geruldsaal.
- 15 Uhr: Fortsetzung des Parteitagkongresses.
- 14 Uhr: Einzug zum Volkstanz im Stadionsgelände.
- 15.30 Uhr: Veranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. In der Hauptkampfbahn auf der Juppelwiese und auf der Mittelwiese Sportvorführungen und Wettkämpfe; auf der Waldwiese und anderen Plätzen: Turnvorführungen und Volkstanzleistungen.
- 20 Uhr: Feuerwerk.

Die deutschen Sender

Bringen am Samstag folgende Reichssendungen aus Nürnberg:

- 9.55—11.00 Uhr Appell der Hitlerjugend.
- 16.00—18.00 Uhr Großes Nachmittagskonzert. Einfache Rundberichte von Volkstanz der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Kaufsaltskosten zu verwenden, strafrechtlich verfolgt werden können. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß diese Grundzüge unbeschränkt auch für den neu erstellten Reiseverkehr nach Deutschland gelten.

Täglich Flaggenparade der Wehrmacht

Der Reichskriegsminister hat Anordnungen über tägliche Flaggenparaden bei der Wehrmacht getroffen, die am 1. Oktober in Kraft treten. In den mit Truppenteilen der Wehrmacht belegten Kasernen ist täglich die Reichskriegsflagge an einem besonderen Flaggenmast in der Nähe des Eingangs, der Wache oder an sonst geeigneter Stelle morgens zu heben und abends niederzulassen. Das Heben und Niederlassen der Flagge erfolgt in Form einer einfachen oder feierlichen Flaggenparade. Zur einfachen Flaggenparade treten an der Offizier vom Kasernenamt, die Wache und ein Spielmann, zur feierlichen Flaggenparade ein Offizier, ein Zug mit Gewehr, die Wache, Musikkorps und Spezialeinheit. In der Nähe befindlichen Soldaten nehmen Front zur Flagge und zweifeln Ehrenbezeugungen. Zivilpersonen den Deutschen Gruß. Im allgemeinen sind bei nur die einfache Flaggenparade statt, die feierliche Flaggenparade wird bei besonderen Anlässen und an bestimmten Feiertagen, sowie am Geburtstag des Führers abgeführt. Während des Sommerfests findet die Flaggenparade um 6 Uhr morgens, im Winter um 8 Uhr früh, abends bei Sonnenuntergang, spätestens jedoch um 20 Uhr.

Knöpfe, Spitzen
Modeneuheiten - Kurzwaren - Strümpfe - Posamenten
Carl Baur, II 2, 9

Die Abstammungsurkunden

verbleiben beim Standesamt

In einer neuen Durchführungsanweisung des Reichsinnenministeriums zum Ausfuhrergesetz wird bestimmt, daß die Urkunden, die die Verlobten dem Standesbeamten zum Nachweis ihrer Abstammung vorlegen müssen, nicht zurückzugeben, sondern zu den Sammelakten der Standesbeamten zu nehmen sind, damit die Zulässigkeit der Eheschließung jederzeit nachgeprüft werden kann. Handelt es sich um Urkunden, die nur mit besonderen Schwierigkeiten beschafft werden können, z. B. um ausländische Urkunden, so können sie den Verlobten auf Antrag zurückgegeben werden, nachdem eine beglaubigte Abschrift für die Sammelakten gefertigt ist. § 3 der 1. Ausführungsanweisung zum Ausfuhrergesetz schreibt unter anderem vor, daß vor einer Verlobung des Ausfuhrergesetzes wegen eines der in § 1 des Ausfuhrergesetzes oder in den §§ 2 bis 4 der 1. Ausführungsanweisung hierzu genannten Ehehindernisse die Entscheidung des Reichsministers des Innern einzuholen ist, wenn einer der Verlobten eine fremde Staatsangehörigkeit besitzt. Eine solche Entscheidung des Reichsministers des Innern ist von jetzt an bei Beteiligung eines Verlobten mit fremder Staatsangehörigkeit auch dann einzuholen, wenn die Ausfuhrung eines Eheschließungsgeschäftes zum Zwecke der Eheschließung im Ausland wegen eines der genannten Ehehindernisse verweigert werden müßte.

» Neuer Pfarrer auf dem Waldhof. Pfarramt Franz Dörfer auf dem Waldhof wurde von Erzbischof Dr. Gröber zum St. Elisabethen-Pfarrer ernannt. Der Amtsantritt erfolgt am Mittwoch, dem 10. September, und die feierliche Inweihung durch Pfarrer Bauer am Sonntag, dem 27. September. Pfarrkurat Striegel, ein ausgesetzter Konsekrator, der auf dem Waldhof die Volkshilfsorganisation ausübt, hatte den Antrag zur Uebernahme der Waldhofpfarre erhalten, aber darauf verzichtet, um die Waldhofpfarre auf dem Waldhof weiter auszubauen und an den Bau einer großen Kirche heranzutreten.

Hinweis

Willy Reichert kommt wieder, der anerkannte Vertreter unerschöpflichen, bodenständigen schwäbischen Humors und wird mit ganz neuem Programm, u. a. einer wackerherlichernden Varieteparodie, aufwarten. Ein großes, helles Programm hat er um sich herumgebaut. Da ist Ludwig Böhm zu nennen, der Meister des Akrobaten, Böhm und Pöppel, außerdem mit Tanzorchester, über die vielen an Hängel. Hanns-Pöppel, das Wiener Volkstanzensemble, unterhält mit lustigen Wiener Weisen. Am 12. und 13. September wird sich Willy Reichert im Parksaal des Hofpavillons, jeweils abends 20 Uhr, mit seinem Mannheimer Publikum unterhalten.



Samstag, 12. September

Nationaltheater: 'Haut', I. Teil, von Goethe, 19 Uhr. Hofengarten: 19.15 Uhr Berufsfortbildung. Ringplatz: 9 bis 20 Uhr Kunstausstellung über Mannheim. ...

Platzspiele

Universum: 'Schiffahrt'. - Alhambra: 'Der Keller von Kalifornien'. - Schenker: 'Die Stunde der Verlobung'. ...

Tägliche Darbietungen

Städtisches Schauspielhaus: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Sondershow: Sam. Feis zum Weltkrieger und Sondershow Olympia. ...

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Große Zahncreme 40 Pfg. Tube.

Prof. Dr. Schwarzenberger, Berlin, Plodiken, Kunstwerke und Zeichnungen des Bildhauers Carl Moritz Schreiner, ...

Städtische Schachgesellschaft: 11 bis 13 Uhr Kunstschach; 9 bis 13 Uhr Weltchess. ...

Kraft durch Freude

Samstag, 12. September, Wanderausflug nach Landrecht - Wanderausflug - Stappelfeld - ...

Betriebs- und Leiharbeiter. Auf dem Reichstag Kraft durch Freude, ...

Uhr 46 vom 12.-13. 9. 36 - ...

Seitenausfahrt nach Stuttgart am 27. 9. 36. Die Fahrkarten für diese Fahrt sind eingetroffen und können auf den ...

Achtung! Herbstparade Gießhahn am 17. September. Seit Mittelung des Gemeindeführers sind die ...

Deutsche Gymnastik

Wiederbeginn der Kurse: Gymnastikschule, Goethestr. 8; ...

Kindergymnastik

Gymnastikschule, Goethestraße 8; Mittwoch, 10. Sept., ...

Heidelberger Querschnitt

Lloyd George in Heidelberg

zu Heidelberg, 12. September.

Der englische Staatsmann und ehemalige Premierminister Lloyd George traf am Freitagmorgen in Begleitung von Freiherr Gever von Schwepenburg in Heidelberg ein. ...

Dank der französischen Olympialämpfer an die Stadt Heidelberg

Oberbürgermeister Dr. Reinhard erhielt die- ser Tage von dem Präsidenten des Französischen Olympischen Komitees Armand Raffard ein Schreiben, in dem namens der französischen Olympialämpfer der herzlichste Dank für die ...

Deutsche Werkstätten-Tagung 1936 in Heidelberg. Die Deutsche Werkstätten-Tagung findet vom 26. September bis 1. Oktober in Heidelberg statt. ...

Vom Städtischen Theater. Auf dem Vorprogramm des Städtischen Theaters stehen für Samstag und Sonntag 'Tomarisch' und 'Alteins Bezirksgericht'. ...

Von der Schillerbühne Landstraße. Die Verleumdung Redargemund - Schillerbühne Landstraße in Richtung Heidelberg über Bahnhof Schillerbühne- ...

schritten gebaut (Regung von Gasleitung usw.). Die Arbeiten an der neuen Uferstraße ...

Heidelberger Veranstaltungen

Städtisches Theater: 'Tomarisch', Beginn 20 Uhr. Wanderausflug in der Kastellung Heidelberg, ...

Blick auf Ludwigshafen

Wieder Zugverkehr über die Mannheimer Brücke

Ludwigshafen, 11. Sept. Die Reichsbahn- direktion teilt mit: Nach Beendigung der Bauarbeiten an der Mannheimer Talüberführung wird Freitag, den 11. September, ...

Seinen 78. Geburtstag feiert heute Heinrich Bödön, Ludwigshafen, Mandarner Straße 208. ...

Ludwigshafener Veranstaltungen

Dienstag: Nachmittagskonzert: 20 bis 22 Uhr Konzert des Singschloßorchesters. ...

Dienstag: Sonderkonzert des Singschloßorchesters mit ...

Platzspiele: 'Der Keller von Kalifornien'. - 'Die Stunde der Verlobung'. ...

Montag, 14. September

Reichsfest der Einigkeit

1.33: Gymnastik. - 6.30: Reichskonzert. - 8.10: Gymnastik. - 8.30: Großer Klang zur Arbeitseule. ...

* Frankenthal, 11. Sept. Seit neun Tagen wird der 17 Jahre alte Hans Reiffert aus Frankenthal, ...

1,68 Meter groß, dunkelblond, trägt ein blaues Vordach mit Goldbändern, kurze braune Hose, dunkelgraue Strümpfe und Sandaletten. ...

□ Geddesheim, 10. Sept. Der einzige hier noch lebende Altweiser, Georg Wilhelm, wohnhaft Mannheimer Straße, konnte bei einer ...



Wetterkarte des Luftamts Frankfurt a. M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Kalter Wind, Warmer Wind, ...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe für Frankfurt a. M., vom 12. September: Die Witterung Deutschlands wird durch ein ...

Vorausage für Samstag, 12. September

Abgesehen von Nebelbildung heiter und trocken, nichts recht frisch, mittags ziemlich warm, ...

Höchsttemperatur in Mannheim am 11. September + 20,4 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 12. September + 8,0 Grad; heute früh ...

In den Rheinhäusern wurden heute vormittag 7 Uhr + 17 Grad Wasser- und + 6 Grad Luftwärme gemessen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Table with 2 columns: Station and dates (8, 9, 10, 11, 7). Rows include Mannheim, Heidelberg, etc.

Was hören wir?

Samstag, 13. September

Reichsfest der Einigkeit. 6.00: Vortragsabend. - 7.00: Reichsfeier. ...

Ja - hätte er doch lieber den OPEL 6c probefahren... Der kostet weniger als viele Vierzylinder und darüber hinaus bietet er viele Vorzüge wie:

- Die OPEL Synchron-Federung, die alle Unebenheiten aufängt - sanft gleitet der Wagen selbst auf schlechtesten Straßen dahin. ...



OPEL 6c Der Zuverlässige von RM 3250,- an ab Werk

Auto G.m.b.H., Mannheim, 0 7, 5 + Fernsprecher 26726/27 Autohaus Schmoll G.m.b.H., Mannheim, T 6, 31/32 + Fernsprecher 215 55/56 Fritz Hartmann, Mannheim, Seckenheimer Straße 68a + Fernsprecher 40316

200 Verkehrsunfälle und 9 Anfälle!

198 Verkehrsunfälle. Besonders groß war die Zahl derjenigen Verkehrsteilnehmer, die bei gestern vorgenommenen Verkehrs- und Beleuchtungskontrollen den Verkehrsregeln zuwider handelten...

Neun Verkehrsunfälle. Durch zu schnelles Fahren, Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes und Unvorsichtigkeit ereigneten sich gestern neun Verkehrsunfälle. Die Zahl der Verletzten betrug ebenfalls neun, darunter ist ein Lebensgefährlich Verletzter. Beschädigt wurden vier Fahrzeuge.

Der Tod in der Waschwanne. Gestern vormittag starb auf dem Baldhof ein 18 Monate altes Kind in einem unbeschriebenen Augenblick in eine mit Regenwasser gefüllte Waschwanne, wobei es den Tod fand.

Verloren ging am 7. September in den U-Quadranten eine Damenhandschuh, braunes Leder, etwa 25 zu 20 Zentimeter groß. Inhalt: Zwei Geldbeutel und eine Stofftasche sowie ein größerer Geldbeutel, verschiedene Schlüssel und eine alte goldene Brille. Rechts und links ein Strich eingraviert.

Sie sind überrascht über die ungeheure Auswahl im großen Hut- und Mützenhaus Zeumer in der Breiten Straße Nr. 1, 6

Werbeabend der NS-Kulturgemeinde

Am Freitag, dem 18. September, findet im Riedlingenaal, abends 8 Uhr, der große Werbeabend der NS-Kulturgemeinde statt. Die Begrüßungsworte spricht Intendant Brandenburg. Kräfte des Nationaltheaters betreiben das Programm. Es wirken mit: Das Orchester unter Leitung des GMD Eimendorff, die Solisten, der Chor, das Ballett.

Die Rhein-Gaardi-Bahn nach Bad Dürkheim führt wie in früheren Jahren einen besonderen Kurzausflugplan am 12., 13., 14., 15., 18. und 20. September durch. Im Vorverkauf sind billige Sonderfahrkarten zu haben. In den Tagen werden Sonntagstrübfahrkarten abgegeben.

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Große Zahncreme 40 Pfg. Tube.

Schülerhandprüfung. Die Fachschaft für Deutsche Schülerhande, Ortsgruppe Mannheim-Nord, veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 18. September, auf ihrem Übungsplatz am Hünenweg hinter dem Langenspital beim Platz der Fiat-Abteilung eine Schach- und Jagdprüfung. Die Prüfung beginnt vormittags 9 Uhr.

Kostergemünd, 11. Sept. Das Zeit ihrer 117. bernen Hochzeit konnten die Eheleute Landwirt Johann Meyer und Karoline geb. Meng begeden.

Wichtig für Lehrerinnen und Lehrlinge Lehrlingsauslese und Lehrstellenvermittlung

Neue Richtlinien für Industrie und Handel in Baden. Zwischen dem Leiter der Wirtschaftskammer für Baden, Ministerpräsident Schäfer, und dem Präsidenten des Landesarbeitsamtes Süddeutschland, Burkhardt, wurde folgende Vereinbarung geschlossen, die sich mit der Lehrlingsauslese und Stellenvermittlung für Industrie und Handel in Baden befasst. Die Erfordernisse der Gesamtwirtschaft mögen einen planmäßigen Arbeitsnachlass der Jugendlichen nötig; dieser wirkt sich zugleich zum Nutzen der Eltern, Lehrherren und Lehrlinge aus. Es muß mehr als bisher sichergestellt werden, daß jeder Jugendliche nach Möglichkeit einer seiner geliebten und körperlichen Veranlagung entsprechenden Lehrstelle zugeführt wird, und daß jeder Wirtschaftszweig zahlenmäßig und qualitativ denjenigen Nachwuchs erhält, dessen er bedarf. Voraussetzungen für die Erreichung dieses Zieles sind: Unentgeltliche und einheitliche Erfassung aller vorhandenen Lehrstellen; planmäßige Regelung des Arbeitsnachlasses der Jugendlichen auf Grund des bei den Berufsberatungsinstituten der Arbeitsämter vorhandenen Überblicks über alle Berufsämter und ihre besondere Situation. Zur Erreichung dieses Zieles wird zwischen der Wirtschaftskammer für Baden und dem Landesarbeitsamt Süddeutschland folgendes vereinbart: Die Lehrherren melden alle zu besetzenden Lehrstellen frühzeitig bei den zuständigen Arbeitsämtern. Wählt ein Lehrherr einen bestimmten Jugendlichen als Lehrling ein, so teilt er dies dem Arbeitsamt bei der Lehrstellenanmeldung mit, damit ihm dieser Lehrling, wenn möglich, zugewiesen werden kann.

Alte Weisen und neue Gesichter

Werbeabend des Nationaltheaters

Der Intendant an die Mieter: die Stammplatzinhaber müssen zu einer Gemeinde werden, die sich der Tradition des Nationaltheaters verpflichtet fühlt wie Leitung und Künstler

Er hat auch in diesem Jahr seine Anziehungskraft nicht verfehlt, der heute Abend, in dem das Nationaltheater seinen Mietern und denen, die es werden wollen oder werden sollen, einen Teil seiner neu verpflichteten Kräfte vorstellt. Und es wird ihm ganz gewiss mit dem gleichen freundlichen Erfolg, den die zwei abwechselnden Stunden verdienen, vor der NS-Kulturgemeinde wiederholen können. Es war vielleicht im vergangenen Jahr noch ein bißchen netter, weil das gesprochene Wort des verbindlichen Anführers die Einzeldarbietungen miteinander zu einer losen Einheit verband, was gewiss nicht leicht ist, wenn die Darbietungen vom Zaunhäuservorpiel und der Curpantho-Quvertüre zum Straußwalzer und dem Deutschmehrmarsch, von der Jogo-Arie zum Vogelshändler und in die Bezirke des Balletts mit Volks- und Grottesk hinauszuweichen. Aber, man darf so nicht vergessen, daß ein solcher Abend auch, wenn man den Schauspiel vor dem Sänger und Musiker und Tänzer ganz zurücktreten läßt, einen werbefähigen Querschnitt durch die vielseitige Arbeit der Bühne geben soll.

Wie das buntsfarbige Papier eines Knallbombs umhüllen diese Gaben für Auge und Ohr einen gehaltvollen Kern, dem, wie dort oft ein kleiner Verb, so hier eine ernste Mahnung beizugeben ist.

Intendant Brandenburg ist es, der diese Mahnung nach ein paar herzlichen Worten der Begrüßung und des Verpflichtendster und verantwortungsbewusster künstlerischer Arbeit, in der er sich mit seinen Künstlern ein Werk, an die Inhaber der Stammplätze richtet. Die Spielzeit ist mit einer geradezu feierlichstimmungsgeladenen Trisankündigung begonnen worden — und doch haben von den Mietern nicht weniger als 116 von dem Umfang recht, das ihnen das Theater noch immer einräumt, Gebrauch gemacht! Diese Zahl ist so hoch. Und mit Recht verweist der Intendant auf die Mieterpflicht. Der Vorzug der verbilligten Eintrittskarte darf nicht dahin mißbraucht werden, daß man absieht, was nicht den Ansprüchen eines Veranlagungskonsumenten entspricht. Willkürlicher Kartenumtausch widerspricht den

Mieterpflichten. Was heißt überhaupt Stammplatzinhaber sein? Nichts anderes als das Mitglied einer großen idealen Gemeinde zu sein, einer Gemeinschaft, die nicht nur das Theater finanziell stützt, sondern durch ihre tätige Anteilnahme den weiteren Aufbau ermöglicht. Wie beim Darsteller Liebe zum Werk, Treue zu deutscher Kultur und Glaube an die Sendung der deutschen Kunst zu erfolgreichem Schaffen gehört, so muß auch der Stammplatzinhaber des Nationaltheaters sich zur Wahrung der großen Tradition der Mannheimer Bühnen im Innersten mitverantwortlich fühlen!

Die künstlerischen Darbietungen

wurden eingeleitet mit dem Zaunhäuservorpiel, das Generalmusikdirektor Karl Eimendorff dirigiert. Weicher Wohlklang des Klanged auch in den akzentuieren Stellen, welche Leidenschaft, welche innere dramatische Spannung! Ganz entzückend, auch in seiner rhapsodischen Freiheit und Leichtigkeit, daneben der Straußwalzer, beides für mich bejauhet von dem tausendköpfigen Publikum. In die anderen musikalischen Darbietungen, die mit schönem Gefühl für ihren romantischen Stimmungsgelände von Dr. Cremer geleitete Curpantho-Quvertüre und die Begleitungen teilten sich Kapellmeister Cremer, Klaus und Semmelbeck. Erloloff hatte mit seiner ästhetischen Verdriehe den sicheren Erfolg in der Tante, aber gleich neben ihm behauptete sich in der Kunst der Hörer der Bassist Hans Scherer, der ausgezeichnet aus den Lustigen Weibern sang. Der jüdische Tenor Franz Koblitz erprobte seine schöne Stimme und geläufige Singefähigkeit an Puccini und Mascagni. Rilli Cremerer ließ ihre Soubrettestimme hören, der Chor sang, ein Männerchor der Solisten sang, vier Herren vom Chor sangen zwei Marschlieder bei, Marlene Müller-Hampe erstreckte durch das Weibel aus Tode und dann sangte das Ballett, mit fast lauter neuen Kräfte besetzt, die verschiedenen Tänze, die Trifa Köpfer leitete. Es gab Beifall über Beifall, und so er ein Gradmesser für die Anteilnahme an unserem Theater, dann müssen die Mietern längst überzogen sein! Was wir an unserem Theater von Herzen wünschen!

gedalt der Luft auf ein Minimum. Die Uhr selbst steht ganz still, kein Mensch würde jemals vermuten, wie wertvoll sie ist und wie haarfein ihr Werk gearbeitet ist. Das Mannener Zeitgehehen und die Sternwarte in Neubabelsberg geben einmal am Tag und einmal in der Nacht der Zeitdienstanlage die genaue Zeit.

Bei einer Ungenauigkeit der astronomischen Uhr kann es sich nur um den Bruchteil einer Sekunde handeln; dann legt man auf ihre Pendel durch eine kleine Vorrichtung hauchdünne Silberplättchen, die das Pendel etwas beschweren und dadurch einen langsameren Gang des Pendels bewirken. Die Genauigkeit der Hauptuhr und der Reservuhr hängt von dieser Präzisionspendeluhr ab. Sie bedient die beiden Pendel der um zwei Stadien höher gelegenen Uhren, und damit ist sie auch Herrscherin über 60 000 Bahnhofsuhren im Deutschen Reich.

In der Nacht dieser Präzisionspendeluhr liegt es, daß der Bahnbeamte in Karlsruhe wie in 60 000 deutschen Städten auf ihre Angaben hin seine Uhr stellen muß. Und weiter geht der Lauf. Hunderte von winzigen, vornehmlich Armabanduhren, die alle Richtungen, Fabrikuren, Schuluren richten sich nach der Mannheimer Bahnhuhr. Tage rufen. Die Zeit muß eingehalten werden. Menschen laffen. Das tägliche Leben verlangt vom frühen Morgen bis zum späten Abend immer wieder Pünktlichkeit. Heute haben wir einmal einen Blick hinter die Kulissen der Pünktlichkeit getan. G. Wdm.

„Fröhlich-Pfalz“-Tropfen

Morgen beginnt der Aufbruch der „Fröhlich-Pfalz“-Tropfen. Um die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, gibt der Eiferat der „Fröhlich-Pfalz“ morgen nachmittag mit der Rangengarde und einem Gumbirudswagen vom Stammhof (Wiederhalle) durch die Innenstadt zum Wasserurm, wo die Rangengardekapelle (Kapelle Schönlitz) ein Standkonzert gibt. Vor der „Wiederhalle“ ist der Zug auf. Bei einer Vorprobe, zu der sich der Eiferat der „Fröhlich-Pfalz“ in „Haus der deutschen Arbeit“ gehen abend zusammenfinden, danke Präsident Baumüller Braveriebesitzer Pfisterer dafür, daß er sich auch in diesem

Wo wohnt Mannheims Herren-Wäsche-Spezialist A. Langenberger? in E. 1. 17 Der kleine Laden mit der großen Auswahl

8.30 Uhr morgens:

Mannheim erhält genaue Bahnzeit

Wie besuchen die Zeitdienstanlage in Berlin, die dem Karlsruher Bahnhof das Zeitzeichen übermittelt, von dem aus Mannheim genaue Zeit erhält

Der Reichsbahnhof Karlsruhe erhält jeden Morgen um 8 Uhr die genaue Zeit. Mit ihm 60 000 Bahnhofsuhren in allen Teilen des Reiches außer Württemberg, Bayern und den bairischen Städten. Nachdem Karlsruhe durch das Zeitzeichen aus Ber-

lin über die genaue Zeit unterrichtet ist, gibt Karlsruhe eine halbe Stunde später, also einhalb 9 Uhr, die Zeit an Mannheim weiter. Es hört sich wie ein Wunder an, daß im Norden oder Süden, im Westen oder Osten des Reiches —, von der Reichshauptstadt eilt nach allen Richtungen ein Zeitzeichen, und so ist es möglich, daß auf 60 000 Bahnhofsuhren morgens 8 Uhr 0 Minuten 0 Sekunden 60 000 Bahnhofsuhren auf die Sekunde übereinstimmen. Diese Zeitanlage überträgt sich entweder automatisch, oder der diensttuende Beamte stellt die Uhr mit der Hand.

Wie erhält Mannheim das Zeitzeichen?

Um das Geheimnis, wie der Karlsruher Bahnhof täglich morgens 8 Uhr das Zeitzeichen erhält, zu enthüllen, haben wir die Zeitdienstanlage im Dienstgebäude der Reichsbahndirektion Berlin besucht. Das Wunder geschieht so:

Einige Minuten vor 8 Uhr wird der gesamte Telegrammverkehr auf den Reichsbahnleitungen ausgeschaltet. Die Zeitdienstanlage im Reichsbahndirektionsgebäude Berlin läßt an zu arbeiten. Durch die Hauptuhr, REZ-Uhr genannt, wird 2 Minuten vor 8 Uhr ein Kontakt in Tätigkeit gesetzt, der die Gebeeinrichtung für das Karlsruher REZ (Mitteleuropäische Zeit) auslöst. Die Gebeeinrichtung besteht aus zwei Vororganen, der eine tritt automatisch in Tätigkeit, während der andere mit der Hand zu bedienen ist, der letztere gilt als Reservemorgan. Die Gebeeinrichtung befindet sich am gegenüberliegenden Schaltbrett der Hauptuhr und steht mit dieser durch unfehlbare Leitungen in Verbindung. 30 Sekunden vor 8 Uhr tritt ein zweiter Kontakt bei der Hauptuhr in Tätigkeit, das REZ-Zeichen verschwindet, auf dem Worsprechfen der angeschlossenen Worschaltapparat erscheint ein fortlaufendes Zeichen. Jetzt löst sich der 3. Kontakt der REZ-Uhr aus, der Stromkreis wird unterbrochen, der Strom bricht ab, jetzt ist es genau 8 Uhr 0 Minuten 0 Sekunden. Als Zeitzeichen erscheint noch dreimal ... REZ ... Die Zeitübermittlung ist beendet.

Bleibt die REZ-Uhr stehen, so übernimmt die Reservuhr automatisch ihren Dienst. Sollten durch einen außergewöhnlichen Umstand beide Uhren versagen, so gibt es noch, und damit kommen wir auf

Die Seele der ganzen Anlage, die astronomische Uhr, die Präzisionspendeluhr,

zu sprechen, die sich im Kellergehöb der Reichsbahndirektion Berlin befindet. In einem besonderen Raum ist sie untergebracht, kein Unbefugter darf dort hinein. Durch einen elektrischen Den ist für gleichmäßige Temperatur gesorgt, vor Erschütterungen schützt die tiefe Lage des Raumes. Kleine Gefäße, gefüllt mit Salz, beschränken den Feuchtigkeit-

Jahre bereitgefunden hat, dem Starbier den Namen der Kornelgesellschaft zu geben. Er sah sich keine Ansprache mit einem Mal auf die Brauerei Pfisterer und die „Fröhlich-Pfalz“. Zur Unterhaltung der gemächlichen Kunde, die sich heute, daß die Badenheimer Brauerei wieder einen vorzüglichen Stoff herausbringt, tragen der Tenorist Georg Käthe (Begleiter Valentin Fick), Herr Spindler alt, Herr Körner, Bispräsident Appel und Herr Ph. Reicher, der auch ein allgemeines Lied („Fröhlich-Pfalz“-Tropfen 1906) verfasst hatte, mit weiteren und ersten Beiträgen bei.

Sozialversicherung und Wehrdienst

Die in der Öffentlichkeit vertretene Ansicht, daß die aktive Militärdienstzeit und die im Reichsarbeitsdienst zurückgelegte Zeit dem in der Angeleitensversicherung versicherten Einberufenen selbst auf Grund des Familienunterstützungsgesetzes als Erlasszeit für die Erhaltung der Anwartschaft in der Angeleitensversicherung angerechnet werden kann, wird von Oberregierungsrat Dr. Wölkem in der juristischen Wochenschrift als nicht zutreffend bezeichnet.

Vielmehr werden gegenwärtig dem in der Angeleitensversicherung versicherten arbeitslosen Angeleiteten eines zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht, zu kurzfristiger Ausbildung oder Umwegen der Wehrmacht einberufenen Wehrpflichtigen oder eines einberufenen Arbeitsdienstpflichtigen die Zeiten als Erlasszeiten für die Erhaltung der Anwartschaft angerechnet, in denen Familienunterstützung gewährt worden ist. Die Frage der Anrechnung für die Einberufenen selbst sei zur Zeit noch nicht geregelt, abgesehen von 2 5 der Verordnung über die Einberufung zu Übungen der Wehrmacht vom 25. November 1933.

Der Briesenau-Bereic „Rhe“ in Sandhofen hat seinen letzten Preiswettbewerb zur Durchführung gebracht. Die letzte Reile ging an Rüdlingen über 100 Kilometer. Aufgelassen wurden die 30 Tiere des Vereines vormittags 10.25 Uhr. Bereits um 1.27.50 Uhr kehrten die erliten Tauben im Zielmarkt des Jährlers Jakob Lautenlos ein. Die beste Flugleistung betrug 935 Meter in der Minute.

Bei dem letzten diesjährigen Preisflug der Jungtauben, der ab Rüdlingen über 100 Kilometer führte, schieden am Freudentag 26 Jüchter 29 Tauben. Aufgelassen um 10.20 Uhr, traf die erste bei Michael Schertel mit einer Fluggeschwindigkeit von 990,1 Meter in der Minute ein.

Verkaufstellen auf militärischen Gelände. Auf eine Anfrage der Wirtschaftskammer Einzelhandel hat der Reichswirtschaftsminister mitgeteilt, daß das Einzelhandelsabgabegesetz nur auf solche Verkaufsstellen anwendbar ist, die für jedermann zugänglich sind. Eine offene Verkaufsstelle im Sinne dieses Gesetzes ist nicht gegeben, sobald es sich um Verkaufsstellen auf militärischem Boden handelt, also um Verkaufsstellen oder Verkaufsstellen, die nur zur Bedarfsdeckung der Besatzung der Anlage während der Betriebszeit dienen.

Kraft durch Freude

Kartensortierung für den Vorkampf im Holenation. In den Holenationsspielen sind Karten für den Vorkampf bis Samstag mittags 11 Uhr zu haben.

PALMOLIVE, die SEIFE, die Ihre Haut zart ~ Ihren Teint jung und schön erhält! 1 Stück 32-3 3 Stück 90-3

Die Unterhaltungsseite der „M.M.Z.“

Wo liegt der heißeste Punkt der Erde?

Bericht einer amerikanischen Expedition nach Persien

Newyork, im September.

Meinung der Wissenschaft darüber, wo der Punkt der Erde liegt, geht auseinander. Im letzten Jahrzehnte sind viele solche Punkte in den wüstesten Gegenden der Welt entdeckt worden, zunächst auf das Primat erhoben, bis dann wieder eine noch heißere Gegend gefunden

Nachrichten, die aus Newyork vorliegen, geht davon aus, neuerdings eine amerikanische Expedition den heißesten Punkt der Erde entdeckt zu haben. Dieser liegt nicht etwa in Kambodscha, auch nicht in Indien oder in Ostafrika in Ostafrika, sondern in den Urwäldern des Amazonas in Südamerika, sondern im östlichen Amazonas, und zwar in der Nähe Lath.

Die Entdeckungen stammen von dem Leiter der amerikanischen Expedition, dem bekannten Geographen, Dr. Strahl.

Die Wärme Lath ist von einer Seite von hohen Bergen umgeben, deren Gipfel teilweise die 4000 Meter erreichen. Dadurch entsteht ein Tal, das bis 250 Meter unter dem Meeresspiegel liegt und in dem die Luft, wie die Forscher berichten, förmlich kocht.

Die heißen Schirokko-Winde über die Andenberge in die Wärme Lath hinabdrücken, lassen es ein menschliches Wesen eigentlich kaum aushalten, dort auch nur vorübergehend und für

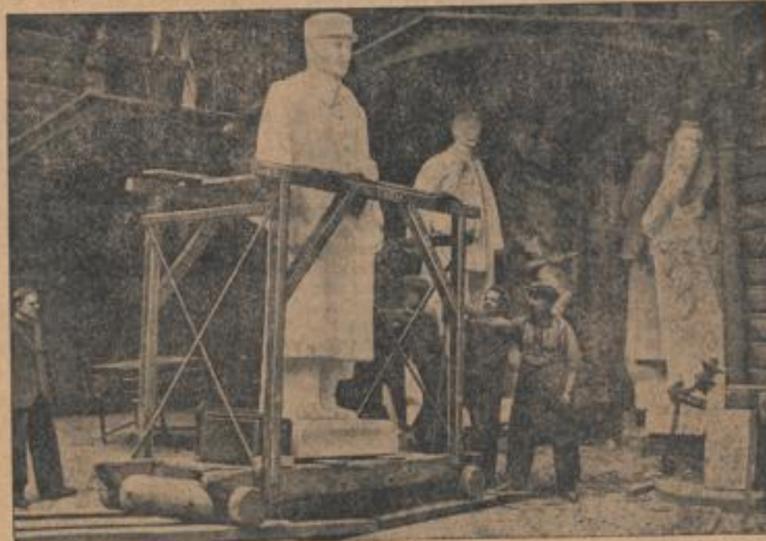
kurze Zeit Aufenthalt zu nehmen. In dieser Hölle auf Erden, in die die amerikanische Expedition unter Überwindung ungeheurer Schwierigkeiten vorgedrungen ist, wurden am 21. Juni des Jahres 1935 während eines von Süden kommenden Höhnsturmes 58 Grad im Schatten gemessen. Die Messungen erfolgten mit den modernsten Präzisionsapparaten, so daß sie als zuverlässig zu betrachten sind.

Eine solche Temperatur ist noch an keinem Punkt der Erde festgestellt worden.

Unter diesen Umständen scheint es eigentlich überflüssig, zu bemerken, daß in dieser Hölle auf Erden selbstverständlich nichts wächst oder gedeiht. Auch nicht einen Grassalm könnte irgend jemand finden. Alle vier oder fünf Jahre fällt dann in der Wärme Lath Regen. Aber dieser Regen kommt mit dem Boden nicht in Berührung, denn die Tropfen verdampfen bereits in der Luft.

Von Menschen wird die Wärme Lath so gut wie nie betreten. Nur in den Wintermonaten kann es gelegentlich geschehen, daß sich eine Karawane von Kamelen durch diese Gegend verirrt. Dann halten die Treiber ihre Tiere zu größter Eile an. Außerdem überqueren sie sie nur an ihrer schmalsten Stelle, indem sie ihre Gebete aus dem Koran vor sich herwurmeln, denn dieses Wüstental ist Heerüberzeugung und ihrem Glauben nach von Allah bei der Erschaffung der Welt verflucht worden.

BILDER VOM TAGE



Frankreichs berühmteste Männer unter sich...

Das Standbild des Marckschall'schen Fremden kommt im Louvre zu Paris an, wo es mit dem anderen berühmten Franzosen in einer Halle aufbewahrt wird. (Weiß, B., R.)



Die Bekanntgabe der Verlobung im holländischen Königshaus

Die Königin der Holland verlobte dem holländischen Volk durch Rundfunk die Verlobung ihrer Tochter Juliana mit Prinz Bernhard von Lippe-Delefeld. Von links nach rechts: Prinz Bernhard, Prinzessin Juliana und die Königin. (Pressfoto, R.)

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

Improvisationen

und die Semmeln

Es war lange Zeit in Graz als Schauspieler tätig.

Er schätzte ihn nicht nur als Künstler, sondern auch auf den Menschen hin.

Er spielte also eine — im besten Sinne des Wortes — unheimliche Gestalt dar.

Er spielte den Witz (schon wie Pilze aus dem Boden) dieser geistvolle Spottmacher aber auch

Er wurde, so sehr war er doch bei den unheimlichen Spötter gefürchtet.

Er trug es die Wäcker wieder besonders

Er spielte Semmeln, von denen man sagte, daß sie

Er spielte nicht wahrzunehmen wären.

Er spielte das Stadtschicksal.

Er spielte nun (es wurde irgendein Stück

Er spielte erschien Retros auf der Bühne mit

Er spielte — keine Semmeln vorstellten!

Er spielte johlte vor Begeisterung. — Die

Er spielte zum Rade.

Er spielte (wegen Verhältnisse) achtund-

Er spielte Stunden drümen.

Er spielte ersten Auftritt nach dem Mitteln ließ sich

Er spielte der Inventur, auf offener Szene von

Er spielte warner fragen, ob er in dem Gefängnis hätte

Er spielte müssen.

Er spielte der Wäcker deutlich und machvoll er

Er spielte keine Spur! Die Tochter des Gefängnis-

Er spielte schob mir mehrmals am Tag Semmeln

Er spielte Schicksal!

Er spielte Theater dröhnte.

Er spielte Wäcker weinten.

Er spielte Retros blieb ungestraft.

„Da, wer regt sich da?“

Der bekannte Hofschauspieler Pauli, der im vergangenen Jahrhundert am Dresdener Schauspielhaus wirkte, gehört nicht zu den Menschen, die sich durch jede Kleinigkeit aus der Ruhe bringen lassen.

Es wird von manchem Beispiel seiner Geltschgegnart bei irgendwelchen Zwischenfällen auf der Bühne berichtet. Doch einmal soll auch ihm die Fassung verlassen haben.

Es wurden Schillers „Räuber“ gegeben. Pauli hatte den Franz Moor darzustellen. Und da ging alles gut, wie immer — bis zum Beginn des fünften Aufzuges. Gerade hatte Franz Moor sein verewelteltes: „Verraten! Verraten! Geißel, ausgehieben aus Gräbern — losgerüttelt das Totenreich aus dem ewigen Schlaf, brüllt wider mich: Mörder! Mörder!“ mit der angsterfüllten Frage geschlossen: „Da! Wer regt sich da?“ — da ertönte hinter den Kulissen aus dem Munde eines Bühnenarbeiters, der in seine Arbeit versunken war, die tröstliche Antwort: „Ich bin es, Herr Pauli, ich habe meinen Nagelbohler!“

Und da soll auch der gefeierte Hofschauspieler das folgende Stichwort überhört haben.

Demut

Die Voriging als Komonist des „Jar und Zimmermann“ einen Namen machte, war er am Leipziger Stadttheater als Sänger und Schauspieler tätig. In einem Singpiel leistete er sich einmal eine wichtige Bemerkung über Leipziger Verhältnisse.

Als dem die Theatergenossen andäherndem Rat Demuth dieser Witz zu Ohren kam, ließ er Voriging zu sich kommen und erteilte ihm außer einem Verweis, weit der Künstler sich obendrein noch verteidigen wollte, eine einjährige Haftstrafe.

Als nun Voriging nach Verbüßung der Strafe wie-

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Wollte man doch hören und sehen, wie der Gemahrgeliebte die Verlobung befolgte. Als die beim letzten Male beanstandete Stelle mit dem Extempore herantam und alles

die Ohren spitzte, trat Voriging an die Rampe und sagte: „Ich spräche so gerne noch mehr, aber... Demuth verbietet es mir!“ Brandender Beifall... Rat Demuth hielt es für angemessen, schleunigh das Theater zu verlassen.

der auf der Bühne erschien, wurde er vom Publikum, unter dem sich auch Rat Demuth befand, mit stürmischem Beifall empfangen. Woll

Vermischtes

— Sir Percy Vincent, der Oberbürgermeister von London, befindet sich augenblicklich auf einer Geschäftsreise durch Kanada. Dieser Tage hatte der Herr Mayor von London nun seinen Besuch auch in Hamilton im Staate Ontario angefangen. Selbstverständlich waren zum Empfang alle Vorbereitungen in der denkbar gewissenhaftesten Weise getroffen worden. Das Auto mit dem Oberbürgermeister von London fuhr auch pünktlich zur festgesetzten Stunde vor dem Rathaus in Hamilton vor. Als nun aber der Kollege aus Hamilton, freudig lächelnd, die Wagentür öffnete, fuhr er betreten zurück. Der hohe Gast lag nämlich, bequem zurückgelehnt, im Wagen und machte eine Nickerchen. Lady Vincent, die Gattin des Londoner Oberbürgermeisters, die ihren Mann auf der Reise durch Kanada begleitet, legte sogar die Hand an die Lippen, nach wohl heißen sollte, man solle ihren Mann nicht wecken. Der Bürgermeister von Hamilton war ob dieser Situation offensichtlich etwas ratlos. Die gleiche Ratlosigkeit malte sich jedoch auch in den Gesichtern der zahlreichen Gäste, die erschienen waren, um dem Lord Mayor von London die Honnoren zu erwirken. Erst nach geraumer Zeit öffnete dann Sir Percy Vincent, sich nach immer die Augen reißend, seinerseits die Wagentür und bat um Entschuldigung. Der Empfang konnte seinen Anfang nehmen.

— In diesen Tagen wurde in Tokio wieder der alljährliche Fliegenfang abgehalten, der immer ein richtiges Volksfest ist und bei dem jeder Fliegenfänger den Ehrgeiz hat, eine Rekordzahl von Fliegen zu fangen. Die Tokioer Polizei ist die Veranstalterin der Fliegenjagd, bei der allerdings auch andere Insekten, Moskito's usw. vernichtet werden. So als Nebenweg der Jagd werden auch Motten und Käufe gejagt und getötet. Hauptächlich aber gilt die Jagd den Fliegen, von denen in diesem Jahr laut der sehr genauen Statistik, die die Japaner so lieben, 8704706 gefangen wurden. Die Rekordbeute ergabte der eifrige Jäger Herr Seijio Uraie, der 200000 Fliegen eigenhändig erbeutete. Nachdem nun die 68,7 Millionen Fliegen gefangen und vernichtet worden waren, wurden in den buddhistischen Tempeln Messen zugunsten ihrer Seelen abgehalten, denn eigentlich verbietet ja die buddhistische Religion das Töten von Tieren. Man hofft, durch diese Messen wenigstens ihre Seelen zu verfühnen, so daß die 68 Millionen Fliegen-seelen das trübende Bewußtsein haben, daß man ihr Vorhandensein in der Fliegenhülle auch in ihrem eigenen Interesse nicht dulden konnte.

— In den niederländischen Kriegen des 16. Jahrhunderts schlug sich eines der niederländischen Regimenter auf seinen feinen unterdrückten Vandalen tapfer durch und kämpfte gegen Philipp von Spanien und den berühmten Herzog von Alba. Alba erließ daraufhin einen Befehl, daß jeder der fahnenflüchtigen Niederländer bei einer eventuellen Gefangennahme an dem nächsten Baum aufzuhängen sei. Die Niederländer lachten und spotteten dieses Befehls und ließen Alba wissen, daß Offiziere und Mannschaften künftig mit einem Strick und Nagel am Hals in die Schlacht zögen, damit die Spanier leichtere Arbeit mit ihrem Aufhängen hätten. Und tatsächlich: ein jeder Bandknecht trug nun an einem Strick um den Hals. Sie kämpften wie die Löwen. Bald gab es keinen Niederländer, der nicht als Zeichen der Tapferkeit den Strick um den Hals trug. Im Wandel der Zeiten veränderte sich der Strick und auch der Nagel. Sie wandelten sich in feldene Schärpe und Treifen, in Silberne und goldene Stifte, Sterne und Anspitze; und zuletzt sahen sie als Ahlkehlchen auf den Uniformschlitzen.

— Man kennt wundervolle alte Legenden über das Leben eines schottischen Mönchs Fiorinus, der im 6. Jahrhundert nach Frankreich kam, um die Franken zum Christentum zu bekehren. Fiorinus lieh gleich dem heiligen Franziskus die Blumen,

und er soll über wunderbare Kräfte verfügt haben; ihm gelang es, wunderbare Pflanzen aus der Erde sprühen zu lassen. Man behauptete ihn deshalb der Zaubererei und Fiorinus ward den Märtyrertod. In Paris wurde an dem Haus, in dem der fromme Blumenfreund gelebt hatte, ein Bildnis von ihm angebracht. Im 17. Jahrhundert wohnte in diesem Gebäude ein Künstler namens Sauvage. Er hatte den kühnen Einfall, Kutschen zu vermieten. Und so nannte man in Paris die Mietwagen des Sauvage nach dem Haus des Fiorinus: Fiorier. Noch heute veranstalten die Pariser Gärtner, die den schottischen Mönch zu ihrem Schutzpatron erwählten und die wenigen Tropfenkutschler alljährlich eine Wallfahrt am Tage des heiligen Fiorinus.

— Nach einer kürzlich veranstalteten Umfrage steht das amerikanische Filmpublikum am liebsten Tiere und Kinder im Unterhaltungsfilm. Die Nachfrage nach vierbeinigen Filmhauptrollen ist dementsprechend in Hollywood sehr groß. Alle diese Filmhunde werden in der „Hollywood Dog Training School“ für ihre Laufbahn vorgebildet. Der Leiter und Gründer dieser Schule ist der Deutsche Karl Spiß, ein Banerensohn aus dem Schwarzmoor. Schon als Junge dreiferte er die Hunde seines Dorfes; im Weltkrieg richtete er an der Westfront Sanitäts-hunde ab. Kurz nach dem Kriege wanderte Spiß nach Amerika aus. Nachdem er zunächst in Chicago eine Hundebestattung gegründet hatte, siedelte er vor einigen Jahren nach Hollywood über und gründete hier die „Dog Training School“ für Privat- und Filmhunde. Einige Hunde aus dieser „Hochschule“ können sich bereits mancher Ruhmestrophäen erfreuen, so der Hund „Prince“, der in der letzten „Witwe“ mitwirkte, und „Terry“, der in dem Schrecken-Temple-Film „Kodenschnitten“ spielte. Alle Rekorde der Popularität aber schlägt der berühmte Bernhardiner Hund, der in dem Film „Auf der Wildbahn“ eine Meisterleistung vollbrachte. Er ist von einer großen Filmgesellschaft für fünf Jahre engagiert worden, erhält zunächst 50 Dollar in der Woche und steigt vertragsgemäß in den nächsten zwei Jahren auf 1000 Dollar wöchentlich.

— Die Blutspur nach 25 Millionen Jahren. Eine höchst interessante Entdeckung gelang unlängst mit Hilfe ultravioletter Strahlen einem Dozenten der Universität Innsbruck. Dr. Guido Brühl vermochte in einem Schiefergestein der Südtiroler Reithölzer nachzuweisen, wie sie sich beim Zerfall bestimmter, von Lebewesen herrührender Stoffe, wie z. B. des



Die Kroten französischen Wanders im Südbahnhof. Der Chef des Stabes, Generalmajor Wittelsbacher, zeigt den ausländischen Militärattachés den Stand der einzelnen Truppenteile. (Atlant, N.)

Opiumschnitz durch den Ozean

Neuer Erfolg der Luftbanke

— Berlin, 11. September.

Am Freitagabend um 21.31 Uhr REZ landete das Erkundungsflugboot Dornier Do 18 „Aerolus“, das zweite im Nordatlantik-Erkundungs-dienst eingesetzte Postflugzeug, im Hafen von Hamilton auf den Bermuda-Inseln. Das Flugboot wurde Freitag früh um 11.15 Uhr REZ auf der See von Goria vom Motorship „Schwabenland“ abgeholt. Es hat demnach eine Entfernung von rund 2500 Kilometer in 18 Stunden 15 Minuten bewältigt. Die Besatzung des Flugbootes besteht aus Frhr. von Baudendroff, Flugkapitän von Engel, Flugzeugführer Stein und Oberflugmaschinenführer Großschwig.

Frhr. von Baudendroff, der mit Flugkapitän von Engel den „Aerolus“ führt, ist der Leiter des Atlantikflugbetriebes der Luftbanke. Als alter Seeflieger ging er bald nach dem Kriege als Flugzeugführer nach Südamerika, wo er mit die ersten Flüge

Blutes zu bilden pflegte. Andere Stoffe, die aus dem Blutgran kommen, sind pflanzlicher Herkunft. Diese interessanten Funde ergaben deutlich, daß zu einer Zeit, die in der Erdgeschichte mehr als 25 Millionen Jahre zurückliegt, bereits derartige Lebewesen vorkamen und daß die Pflanzen jener Zeit schon Blattgrün enthielten.

Ein seltsamer Doppelgänger der Ereignisse will es, daß ganz unabhängig von dem Innsbrucker Forscher der Münchener Gelehrte Dr. A. Treibis zur gleichen Zeit zu den gleichen Ergebnissen gelangte. Der Wert dieser Entdeckungen liegt einmal auf theoretischem Gebiet, indem sie die Kenntnisse der Wissenschaft über Bildung und Entstehung gewisser Gesteine erheblich vertiefen. Daneben haben sie Bedeutung für die Praxis. Mit Hilfe der ultravioletten Strahlen ist es heute möglich, das Verhalten auf Gebiete anzuwenden, auf denen es bisher nicht gebräuchlich war. Es eröffnet sich damit die Aussicht, manche bisher ungeklärte geologische Fragen zu entscheiden.

auf den Dornier-Balen ausführte und die Möglichkeit deutscher Verkehrsflüge ermöglichte. Flugkapitän von Engel ist ein im Weltkrieg bewährter Flugzeugführer, der über reiche Ozeanflüge hinter sich hat. Ebenfalls Flugzeugführer Stein leitete langem in den letzten Südatlantikflügen, Oberflugmaschinenführer Großschwig aus der alten Vorkriegsfliegergruppe von Anfang an im Südatlantikflugdienst. Mit Flugkapitän Blankenburg auch den ersten mächtigen Ozeanflug nach Brasilien ausgeführt hat die meisten Ozeanüberquerungen im letzten Südatlantikdienst zu verzeichnen. Bisher am Donnerstag ausgeführte Ozean-Flug-Besatzung Frhr. von Baudendroff, Flugkapitän von Engel, Flugzeugführer Stein und Oberflugmaschinenführer Großschwig über einen nördlichen außerordentlich schlechtem Wetter durchgeföhrt wurde, ging der heutige des Do „Aerolus“ südlichem Kurs und unter besseren Witterungsbedingungen voran.

Bemerkenswert ist, daß die Luftbanke bei großangelegten Versuchen sich nicht auf die Lösung eines bestimmten Flugweges beschränkt, denn, wie dieser zweite Flug zeigt, werden verschiedenen Strecken Erkundungsflüge unternommen.

Das Untersuchungsergebnis der Bochumer Bergwerkskatastrophe

— Berlin, 11. September.

Die von der Bergbehörde im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft geführte Untersuchung über die Explosion auf der Zeche „Bereinigend“ ist im wesentlichen abgeschlossen worden. In den nächsten Tagen an die Staatsanwaltschaft gehen. Die Untersuchung hat zu den folgenden Ergebnissen geführt:

Die Explosion ist hauptsächlich eine Schichtexplosion gewesen, bei der jedoch auch ein gewisses Maß an Schichtexplosionen beteiligt war. Die Schichtexplosionen sind im wesentlichen durch die plötzlichen Gebirgsbewegungen eingeleitet, die Zeugenhaftungen und nach den Feststellungen an Stelle der Explosion kurze Zeit vorher eingetreten sind. Die Entstehungsdauer ist nicht einwandfrei geklärt worden. Es liegt die Möglichkeit vor, daß die Schichtexplosionen durch Funken, die beim Brechdurchbrechen der Punkteisen an einem im Explosionsbereich befindlichen Aufwindrohr oder schließlich aus einem nachbarlichen abgedämmten Grubenbrand entstanden sind.

Bei der Weiterführung und Sicherung der Explosionen durch Gesteinsstaub sind derartige Explosionen übertritten worden, wobei diese Übertragungen den Bergbau in der Umgebung der Explosion beeinflusst haben. Demnach die Größe des Verschuldens zu beurteilen muß der Entscheidung des Gerichts überlassen werden.

Die Gefahr am Rober-Weir beseitigt

— Grafton a. d. Ober, 10.

Nach längerem Bemühen ist es gelungen, undicht gewordene Stelle auf der Sohle des Weirkanals so abzudichten, daß die Gefahr eines Dammbrechens nicht mehr besteht. In beiden der Bruchstelle werden jetzt Caerclaymischungen geschüttet werden. Der so geschaffene Kanal wird ausgetropft werden, so daß man dann die Besserungsarbeiten vornehmen kann.

Die Einwohner des Dorfes Berlogie haben die Gefahr beseitigt ist, ihre Gehöfte aufgeführt.

Wir Schwestern zwei, wir schönen....

Das Pensionat feierte Frau Doktors Geburtstag. Es roch nach Forten und Zuckerguß, nach Gewinden aus letzten Eichenblättern und Tannenzäran. Die jüngeren Lehrerinnen und die Schillerinnen waren festlich gekleidet, alle Räume, auch die Treppenhalle und der Korridor, hell erleuchtet.

Man hätte die Festhofstube hinter sich, und die traditionellen Ueberrassungen, die eigentlich keine waren, vollzogen sich in ablicher Weise. Frau Doktor saß in der vordersten Reihe, um sie her Gäste aus dem Städtchen und die bei den Aufführungen unbeteiligten Lehrerinnen. Die Turnlehrerin hatte einen Reigen einstudiert. „Des Jahres letzte Blumen“ stand auf den handgeschriebenen, mit Federzeichnungen gezierter Programmen, und alle freuten sich an dem anmutigen Bilde der acht jungen, biermalen Mädchenkörper in weich fließenden weißen Kleidern.

Jetzt löste sich aus dem Kreise eine Gestalt mit einem rosa Akzentanz auf dem kurzgeschulterten Haar von angewandlicher Schönheit. Das Licht spiegelte in der Blauheit der natürlichen Wellen, die ständig in der Farbe wechselten. Bald aufstiegen wie frisch geputzte Kupferfächer im roten Herdfeuer, dann wieder an verfallene Bronzeidole und regenwichte Herkulesblätter gewandten, um lächelnd bei einer Bewegung des Kopfes Funken zu versprühen.

Frau Bürgermeister bogen sie vor, hob die Lorgnette an die Augen und fragte flüsternd: „Wer ist die rote Aker, Frau Doktor?“

„Das ist unser Bergbau, Lucardis von Wengen“, lächelte Frau Doktor, „ich habe mich in den zwanzig Jahren meiner leitenden Tätigkeit rechtlich bemüht, mich niemals durch belanglose Neugierlichkeiten befehlen zu lassen, aber ich erlaube mich bisweilen darauf, bei der kleinen Lucardis ihre mit-

telmäßigen Leistungen und ihre Oberflächlichkeit nachsichtig zu beurteilen.“

„Bergbauern!“ lachte es aus den hinteren Reihen.

Die kleine Aker setzte allein im Halbkreis der stehenden Blumensträußchen. Ihre parthen, feilen Hände glitten mühelos dahin, die sanft bewegten Arme glitten Insektenschwänge, sie hielt den Kopf seitlich geneigt und lächelte ohne jede Hiererei, lächelte glücklich, hingewandten an Apollon und Musik. Der Tanz war ihr Selbstzweck, Lösung ihrer Lebensfreudigkeit.

„Ist sie wirklich angezogen?“ wiperte Frau Bürgermeister, und Frau Doktor gab sehr nachdrücklich zu wissen, daß ihre jungen Mädchen niemals für die Aufführungen „demoli“ würden.

Die Blumen umschlossen ärtlich die kleine Aker, bildeten eine hübsche Schlaruppe und dankten dem lebhaften Beispiel. Lucardis strahlte. Die Art, in der sie zum Publikum hinabblatte, als gelte alles Handgeföhren nur ihr, war frei von Pose und plumper Eitelkeit, war Ausdruck einer begünstigten und begünstigten Jugendberauschtheit.

Die Turnlehrerin umarmte Lucardis im Anrichterraum hinter dem für die Aufführungen hergerichteten Speiseaal. „Das hast du großartig gemacht, Gardi.“

Die Mädchen stimmten nadellos bei. „Du könntest Tänzerin werden, glatt!“ — „Wie bringst du das nur fertig?“ — „Wie du redest, Martha, Gardi wird Sängerin, singen kann sie doch noch hundertmal schöner!“

Lucardis lachte. „Kinder, habt ihr 'ne Ahnung! Geiraten werde ich und wahrscheinlich glücklich sein. Du, Jella, hilf mir doch, da ist was festgenäht an den Schallern, ich komme nicht raus, und es muß schnell gehen mit dem Umkleiden, weil unsere Duette die übermüdete Nummer sind.“

Sie schloß sich, und Jella schloß die stützigen Stiche mit der Schere auf. Bitte, halt still, Gardi, sonst zerfährst du den Stoff.“

Lucardis lachte wieder. Alle liebten ihr klingend wohlklingendes Lachen. „Bitte, sei einmal nicht so dankbar, Jella! Ich bin heute vollgeladen mit Freude, einfach zum Explodieren!“

Sie sprang vom Stuhl hoch, umarmte die zunächst Stehenden, wirbelte sie in die Runde und fiel

atemlos auf den Stuhl zurück. Der dünne Stoff hing eingerissen über den schönen Arm hinauf. Jella schloß sich und trennte die Stiche an der anderen Schulter auf. Lucardis lachte nach Luft.

„Ach, — sag mir den Text, Jella, ich kann ihn nicht.“

Die Gesangslehrerin kam herein. Lucardis, liebtes Kind, bist du vom Tanz sehr ermüdet? Ich bringe dir eine heiße Zitronenlimonade, trink und rede jetzt keinen Ton. Nachher kannst du schwagen, so viel du magst, aber jetzt tu mir die Liebe und schone deine Stimme. Und du, Jella, denk an den Einsatz! Es ist ja eigentlich über eure Kräfte, ein Brautduett! Frau Doktor wird schauen, so hoch haben wir uns nie verhalten.“

Lucardis schlürfte die Limonade, Jella kniete nieder, zog ihr die heißen Tanzschuhe und die Strümpfe von den Füßen. Lucardis ließ sich bedecken wie eine kleine Primadonna. —

„Nicht wahr, Frau Doktor, die Mutter der Schwestern Wengen lebt nicht mehr?“ fragte Frau Bürgermeister.

„Sie starb, als die Kinder sieben und acht Jahre alt waren. Die Schwestern haben sehr ungünstige Bedingungen für ihre Entwicklung gehabt. Der Freiherr von Wengen... aber jetzt müssen wir still sein, Trudchen beginnt.“

„Resitationen“, las Frau Bürgermeister auf dem Programm. Was hatte sie doch über diesen Wengen gehört? Nichts Günstiges jedenfalls, sehr verfahrenere Verhältnisse! Ja, die deutsche Lehrerin des Pensionats hatte einmal davon gesprochen, daß die Schwestern Gabriele und Lucardis von Wengen eigentlich kein Heim besitzen, denn die halberfallene alte Burg, der Rest aller Wengenschen Besitztümer, sei schaurig und romantisch, aber drin zu wohnen sei fast unmöglich für einen zivilisierten Menschen. Der Freiherr von Wengen treibe sich auf allen Rennplätzen Europas herum. Wenn er glücklich gefehlt habe, dann laufe das Pensionat ein, oft müsse Frau Doktor monatelang darauf warten.

Trudchen hatte ihr Pensum glücklich beendet, Frau Doktor reichte ihr die Hand, Trudchen verabschiedete vom Schauspiel.

„Sehr nett“, meinte Frau Bürgermeister wohlwollend, sie hatte aber gar nicht zugehört.

„Jede nach ihren Kräften“, logte Frau gütig, „jetzt kommen die Schwestern Wengen, denen wir vorhin sprachen. Sie sind sehr und besonders Lucardis, die eine Bekannde hat. Ich will es dem Vater nahelegen, ihre Ausbildung zu lassen, ich glaube, sie könnte erreichen. Die verstorbenen Mutter war Sängerin.“

Die Gesangslehrerin erschien mit dem Schloßteich an den Füßen. Jella und Lucardis saßen an den Rand des Podiums. Während leitenden Taste gespielt wurden, schellte ein schwebendes und gab dem offenden Dienstmal Telegramm für Frau Doktor.

Im Vestraum hingen aller Augen an dem Herrn, die nicht nebeneinander standen. Schall Schall. Die kleinere Lucardis schien an Jella Stöße zu suchen, ihre Haltung war voll Schmiegsamkeit. Schön klangen die Stimmen an der Höhe und durchdringt leichte Worte jüngeren und, beschließend zurücktreibend, vor mir als Juppiter weniger beachtet. Jella's Stimme, Frau Bürgermeister klatschte lebhaft richtige junge Ländchen“, lobte sie. „Die reizende Kleine. Wir sind alle begeistert,ungen waren die Ueberrassungen noch nicht. Und nun sangen die Schwestern das zweite. Wir Schwestern zwei, wir schönen, wir schönen, tragen gleich Gewand, spazieren auf dem Plan und singen Hand in Hand.“

An der Tür des Speiseaals stand das Mädchen und hielt die Depesche in der Hand. Unser Lucardis singt, das ist zu schön“, rief dem Hausdiener zu, „man muß lachen und in eine weg.“

Jella hatte ihren dunklen, streng geformten Kopf leicht geneigt, Lucardis' Haar fiel über und Schloß. Wie ähnllich sah die Schwester trat jetzt deutlichutage, wie ähnllich trotz der Gleichheit des Trags. Ueber Lucardis lag eine gewisse Sorglosigkeit, während in harter Zorn Jella waren Wollenshatten, die ihre herbe Haltung an der Entfaltung zur Blüte hinderte.

„Wir Schwestern zwei, wir schönen, wir schönen, jetzt hat die Lieb ein End... wie lieben den Liebsten, wie hat sich das Blätchen gewandelt.“

(Fortsetzung folgt.)



Südwestdeutsche Umschau

„Krieg“ im Zaubergrund.

Das Korpsmanöver des V. Armeekorps im Raume Mergentheim-Neuburg

Neuburg a. d. T., 11. September.

Nach den Übungen in den kleineren Verbänden wurden die 10. und die 15. Division mit zugeordneten anderen Truppen Ende dieser Woche zu den Korpsübungen des V. Armeekorps zusammengeführt. Die Leitung der Manöver liegt in den Händen des kommandierenden Generals des V. Armeekorps, General der Infanterie Weiser. Chef des Leitungsstabes ist der Chef des Generalstabes des V. Armeekorps, Generalmajor Kussl. Als Hauptübungsgebiet dient der Raum zwischen Mergentheim und Neuburg a. d. T.

15. Division, Generalmajor Leeb, 10. Division) steht unter der Führung des Kommandeurs der 10. Division, Generalleutnant Baeger. Nach der Entfaltung der Streitkräfte am frühen Vormittag entwickelten sich am ersten Tage die Infanteriegefechte der einzelnen Regimenter unter gleichzeitigem Einsatz der Artillerie und einer Staffel der Luftwaffe.

Offenes Gelände wie auch die Wirkung der „feindlichen“ Waffen zwangen die beiden Parteien wiederholt zu Umstellungen und zu neuem Einsatz der Truppen, so daß Marschleistung und Bewegung die Kennzeichen des ersten Tages waren. Gegen Abend werden schwere Maschinengewehrmaschinen die Übungen auf den Höhen fortsetzen, während die Pioniere die Sperrung des Ländchens übernehmen. Das Manöver wird ohne Unterbrechung bis Samstagmittag durchgeführt.

Der Gesundheitszustand der Truppe - dauernd überwacht

Der Sanitätsdienst während der militärischen Herbstübung

Die gesundheitliche Fürsorge für die Truppe ist während der großen Herbstübungen von besonderer Bedeutung. Bei der Zusammensetzung größerer Truppenmassen auf begrenztem Raum, der engeren Unterkunft und den körperlich erhöhten Anforderungen an den Soldaten muß zur Erhaltung voller Leistungsfähigkeit und Verhütung von Erkrankungen wie zur raschen Hilfeleistung bei Unfällen und Krankheiten gutes Arbeiten des gesamten Sanitätsdienstes herbeigeführt sein.

Schon vor den Übungen wird die Verbindung mit den sanitätsärztlichen Diensten aufgenommen, um auftretende Erkrankungen im Übungsgebiet festzustellen und Quartierbelegung in derartigen Fällen zu verhindern.

Vor dem Ausbruch hält der Truppenarzt Besprechungen ab über Gesundheitspflege, Verhalten auf Marsch, Verhütung von Unfällen und erste Hilfe hierbei. Jedes Bataillon und jede Abteilung hat einen sanitären oder motorisierten Sanitätsoffizier, der in einer Tasche alle Mittel zur ersten ärztlichen Versorgung bei sich führt. Bei jeder Kompagnie und jeder Batterie befindet sich ein Sanitätsoffizier auf einem Fahrrad oder zu Pferde, ebenfalls mit den notwendigen Mitteln für die erste Hilfe.

Auf dem Marsch und während des Gefechtes übernimmt der Sanitätsoffizier dauernd den Gesundheitszustand der Truppe.

Fällt ein Soldat aus, wird ihm sofort ärztliche Hilfe zuteil. Bei Marschunfähigkeit wird er einem herbeigeeilten Krankenwagen übergeben, der für schnelle Weiterführung in das nächste Krankenhaus sorgt. Bevor die Truppe ins Quartier rückt, prüft der Sanitätsoffizier die Wasser- und Luftverhältnisse und die Quartiere. Im Hain oder in Ortsunterkunft wird zu bestimmter Zeit Krankenpräsenz vom Truppenarzt abgehalten.

Schwerkranke kommen in das nächstgelegene Lazarett oder Krankenhaus, leichtere Fälle in das Krankenrevier des Heilanstaltortes.

Für schnelle Abklärung der Schwerekranken oder Verletzten ist eine neutrale Krankenkrankenwagenstaffel unter Befehl eines Sanitätsoffiziers bei der Leitung aufgestellt.

Es stehen moderne Krankenwagen zur Verfügung. Jeder Wagen wird von einem Sanitätsunteroffizier begleitet, Verbandsmittel, Schienen und Trinfußmittel, Erstickungsmittel und dergleichen werden mitgeführt. Die Wagen sind feigbar und können eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 bis 50 Kilometer einhalten. Die für dringliche Krankenunterbringung erforderlichen Betten stellen die im Bereich der Übung liegenden Krankenhäuser. Die ärztliche Leitung des Sanitätsdienstes bei den Infanterieregimentern hat ein älterer Sanitätsoffizier als Regimentsarzt, während die Ueberwachung des gesamten Sanitätsdienstes durch den Divisionsarzt erfolgt, der zum Stabe der Leitung gehört.

Gute Fachkräfte für das Gaststättengewerbe

* Karlsruhe, 11. Sept. Die Teilnehmer an der wirtschaftsständischen Fahrt der Jugend aus dem Gaststättengewerbe der Gaue Baden und Württemberg-Hohenzollern trafen am Mittwoch von Schwetzingen kommend in Karlsruhe ein. Hier wurden die Herbstfabrik und die Großflächenabteilung von Junfer und Kuch und anschließend die Konditima-Werke, in denen Marzipan, Nougat und sonstige Rohmassen für das Konditorenhandwerk hergestellt werden, beschäftigt. Am Nachmittag wurde eine Betriebsführung durch die Brauerei Moninger durchgeführt, um am Ort der Herstellung den Bedeutung des Bieres kennen zu lernen. Der Tag fand seinen Abschluß mit einem Referat des Gaubereichsreferenten für das Gaststättengewerbe der D.M.G., Ploch, über Berufserziehung und Aufstiegsmöglichkeiten im Gaststättengewerbe. In seinen Darlegungen wies der Referent auf die Mitwirkung der Berufsschule bei der Ausbildung hin und betonte die Notwendigkeit des Dienstes bei der Hitler-Jugend zur weltanschaulichen Erziehung und körperlichen Erleichterung. Gerade der Fachmann in der Gasthütte sei berufen, das Deutschtum als tüchtigsten Kaufmann ins Ausland zu tragen, und dem Ausländer, der Deutschland besucht, deutsches Können und deutsches Wesen in der Gasthütte als Wirtentorte des Landes zu zeigen.

Gebietsporttreffen der HJ in Konstanz

* Konstanz, 11. Sept. Am 10. und 11. September wird in der Konstanzer Bodensee-Kampfbahn ein großes Gebietsporttreffen der HJ durchgeführt. Das Treffen beginnt am Samstag mit Mannschaftskämpfen der HJ und des NS, an die sich am Sonntag eine Feiertunde anschließt. Der Sonntag wird eröffnet durch ein großes Beben und eine Morgenfeier, worauf dann am Nachmittag Einzelkämpfe und Schießen, ein Jungfliegerwettbewerb und ein Kutterwettkampfen folgen. Ein Kulmarisch durch die Stadt leitet die Vorbereitungen in der Bodensee-Kampfbahn ein, die in Anwesenheit des Gebietsführers vor sich gehen. Die sind sehr vielfältig. Laufspiele und Übungen ohne Geräte, 100-Meter-Lauf, Keulen- und Speerwerfen, Angelhaken und Hochsprung, Stoßtafeläufe, Vogen, Rodelflug, Handball, Signalmäntel, Bodenturnen, Vorfahrungen der Motor-HJ und Tummeln des Jungvolks werden gezeigt. Diese Wettkämpfe in der Bodensee-Kampfbahn, die bis zum Abend dauern, bilden den Hauptabschnitt des Gebietsporttreffens, das einen sehr interessanten Einblick in den Sportbetrieb der HJ geben wird.

Die Eggbergstraße fertiggestellt

* Säckingen, 11. September. Der Ausbau der Eggbergstraße für den Autoverkehr, womit ein großes Gebiet des vorberden Hohenwaldes für den Fremdenverkehr erschlossen wird, ist jetzt vollendet. Die schöne Gedragsstraße, die sich in kühnen Bindungen aus dem Rheintal zum Hohenwald hinaufschraubt, erschließt eine Fülle von prächtigen Ausblicken und Naturschönheiten. Die Arbeiten in dem zum Teil sehr felsigen Terrain waren mit viel Mühe und Kosten verknüpft. Ein weiterer Ausbau bis nach Egg wird später vorgenommen werden.

Künstler im Gemeinschaftslager

ol. Neukad a. d. Weiser, 12. Sept. Die bereits berichtet, wird die Landesleitung Saarspats der Reichsstammer der bildenden Künste in der Zeit vom 14. bis 20. September 1936 für die bildenden Künstler der Weiskopf auf der Gemeinschaftslager in Neukad a. d. Weiskopf durchzuführen, das, unter dem Gedanken „Gemeinschaftsarbeit“, aus der schöpferischen Kraft der Kameradschaft und der Landschaft einen neuen Weg zu künstlerischem Schaffen suchen helfen soll.

Das Lager wird eröffnet am kommenden Montag, dem 14. September, abends 10 Uhr, in der Gemeinschaftslager mit einem Begrüßungsabend, zu dem die führenden Männer aus Staat, Gemeinden und Bewegung geladen sind. Zum Ausbau und zur Erweiterung der vorangehenden Arbeit sollen Fachvorträge dienen, die unter anderem von den bekannten saarpfälzischen Künstlern Harellen, Gaud und Herz gehalten werden. Ueber die heute nur noch selten gebräuchliche, aber langsam wieder zur Anwendung kommende Technik der Fresko- und Sgraffito-Malerei wird der saarpfälzische Maler Kehler einen Vortrag halten, auf den heute schon die besondere Aufmerksamkeit gelenkt werden darf. Neben diesen Fachvorträgen werden führende Männer der politischen und kulturellen Stellen des gesamten Gauces die politische und weltanschauliche Deutung und Ausrichtung geben.

Unter den nunmehr sich bildenden Teilnehmern des Lagers finden sich bekannte Namen wie Buschle-Saarbrücken, Dörner-Idelheim, Walter-Saarbrücken, Venard-Dahn, Dittler-Ludwigshafen, Perron-Frankenthal, Croissant-Landau, Döllschal-Dürkheim, Jollhofer-Saarbrücken und Speyer-Speyer.

Anfall im Nebel

Motorradfahrer fährt auf ein Auto und stirbt

* Waghaf, 11. Sept. Ein in Richtung Ogerheim fahrendes Kraftrad rannte bei der Wirtshausstraße plötzlich in voller Fahrt auf einen vorausfahrenden Kraftwagen auf. Der Motorradfahrer hatte im Nebel keine klare Sicht. Trotzdem maßigte er nicht seine Fahrgeschwindigkeit! Er kürzte schwer und blieb bewußtlos liegen. Ein anderer Kraftwagenlenker brachte ihn zum Arzt und dann auch in seine Wohnung heim.

In Kamperheim ist Kirchweih

* Kamperheim, 12. Sept. Heftigste große Landgemeinde feiert heute. Wieder spielt die Dorfmusik ihr Lied! — Kirchweih ist für die Landbevölkerung die schönste Zeit des Jahres, die Zeit, in der Zwischenschichten in Massen vertilgt wird, wo die Jugend tanzt, bis sie umfällt, und die Älteren in süßen Erinnerungen schwelgen. Aber nicht nur die Landbevölkerung, sondern auch die Städter der Nachbarstadt finden sich alljährlich sehr zahlreich zur Kamperheimer Kirche ein und feiern wieder mit. Am Sonntag und Montag feierte die größte Niederrheinische Kirchweih. Auf dem historischen Römer sind zahlreiche Unterhaltungs- und Verkaufshände aufgeführt. In allen Lokalen spielt die Musik zum Tanz auf. Küche und Keller bieten das Beste. Es wird Hochstimmung herrschen in der Niederrhein!

Rund um Schwetzingen

Studienfahrt des Gaststättengewerbes

rr. Schwetzingen, 12. September.

Die Schwetzingen Gaststättengewerbe hat sich eine dankenswerte Aufgabe gestellt. Die Mitglieder werden in der kommenden Woche eine Studienfahrt durch das Rheintal und Tannaugebiet unternommen. Folgendes Programm wurde für die zweitägige Fahrt zusammengestellt: Am Mittwoch, 16. September, 8 Uhr früh, erfolgt auf den Schloßplan die Abfahrt mittels Omnibussen. Die Fahrt geht über Mannheim, Frankenthal, Worms nach Oppenheim. Hier wird ein Kufentast von etwa 4 Stunden eingelegt, um eine aus dem Wägrigen Kriege kommende Katastrophe zu besichtigen. Die Weiterfahrt geht über Rieheim, Mainz, Wiesbaden nach Biedrich. Es verkehrt sich für Gastwirte von selbst, daß man eine in Wiesbaden-Biedrich liegende bekannte Getreidekellerei besichtigt. Ueber Bingen, Bingerbrück fährt der Weg nach dem nächsten Ziele, Baderbach. Dort wird dann Halt zum Mittagessen gemacht. Gegen 8 Uhr wird die Fahrt fortgesetzt, und zwar über St. Goar, Boppard nach Koblenz. Hier ist das erste Tagesziel erreicht. Am zweiten Tag, Donnerstag, 17. September, wird die Fahrt um 8 Uhr vormittags angetreten. Ueber Bad Ems geht es nach Selters an der Mosel. Auch da wird wieder eine fachliche Besichtigung vorgenommen. Das nächste Ziel ist Frankfurt am Main, wo zum letztenmal halbtägig angetreten. In Frankfurt wird auch zu Abend gegessen, um dann zwischen 8 und 9 Uhr die Heimreise über Darmstadt, Heidelberg nach Schwetzingen anzutreten.

Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, daß den Wirten und Angehörigen auf dieser zweitägigen Fahrt allerlei Schönes und Beherliches bevorsteht. Wir hoffen nur, daß auch der Wettergott seinen Segen dazugibt und wünschenswert frohe Fahrt!

Morgen Ausflug der NS Kriegspolizei

Die NS Kriegspolizeiorganisation macht die Teilnehmer an der „Fahrt ins Blaue“, die morgen, Sonntag, durchgeführt wird, darauf aufmerksam, daß die Abfahrt vom Bahnhof Schwetzingen um 7 Uhr erfolgt. Die Teilnehmer von Pfaffenthal steigen im Bahnhof Pfaffenthal ab. Die Fahrkarten können, soweit sie noch nicht ausgestellt sind, bei den Einzelungangstellen in Empfang genommen werden. Bei dieser Gelegenheit wird noch bekanntgegeben, daß heute nachmittags von 1/2 5 Uhr ab im hiesigen Rathaus die übliche Sprechstunde abgehalten wird.

Nach kurzer Krankheit starb im Alter von nahezu 60 Jahren Herr Ernst Mantel, Jähringerstraße. Herr Mantel, in Wolfenbüttel geboren, kam schon sehr jung hierher, wo er sich einen Namen als Konfektionsfabrikant kauf. Vor einem Jahre ist seine Frau Emma geb. Jona, Tochter einer Schwetzingen Familie, gestorben. Heute nachmittags wird Frau Katharina Rothacker geb. Uelshöffer, Karlsruhe, zu Grabe getragen. Frau Rothacker erreichte ein Alter von 66 Jahren und ist am Donnerstag früh einem Schlaganfall erlegen.

Veranstaltungen in Schwetzingen
Kapital: „Wetterregeln“
Neues Theater: „Ein seltsamer Gast“.

Bruchsal trinkt Bahlinger Rotenwein

Brief aus der schönen Kraichgaustadt

k. Bruchsal, 11. Sept. Doch die Bemühungen der Stadtverwaltung und des Verkehrsamtes zur Förderung des Fremdenverkehrs von Erfolg gekrönt sind, beweisen die zunehmenden Ziffern. Im Juli und August wurden 11.488 Schlüßbesucher verzeichnet gegenüber im Juli 1935 mit 4048, d. h. über 2000 mehr im Juli d. J. Während der verflochtenen acht Monate des Jahres 1936 besuchten 24.033 Fremde das Schloß, darunter viele Ausländer. — Aber auch für den guten „Bruller“ Tropfen wird die Stadtverwaltung, denn zum Abschluß der Weinverwechse soll am 20. und 27. September (neben dem vorangehenden Ausklang des Bahlinger Rotenweines) ein Winterfest im Bürgerhofsaal feigen und dort die besten Vagen des bekannten fädt. Klosterberger zum Ausklang gelangen. Stadt und Land wollen beim guten Tropfen Heimatweines ihre Verbundenheit bekunden. Dafür ist den Bruchsalern wieder Gelegenheit gegeben, durch Wegensuch nicht allein zum Erntedankfest die Heimatweine zu fördern, sondern auch bei den noch bevorstehenden Jahrhundertfeiern einer Anzahl Kraichgaugemeinden.

Die Brandtrümmer vom Hotel „Friedrichshof“ sind nun weggeräumt und die Handwerker arbeiten bereits am Wiederaufbau des oberen Stockwerkes und Dachwerkes. Durch Wasser hat auch der dritte Stock gelitten, so daß neben den zerstörten Mobilien um ein Schaden von über 60.000 Mk. zu verzeichnen ist. Wegen Ende des Monats kann der Hotelbetrieb wieder aufgenommen werden, wenn auch der vierte Stock noch nicht wieder völlig eingerichtet sein wird.

Mit gefährlichen Schwachs auf Abenteuer

Berurteilung eines jugendlichen Verbrechens

* Konstanz, 12. September. Trotzdem er erst 18 Jahre alt wurde, ist der mehrfach vorbestrafte, zu Triberg geborene Walter Böckle ein gefährlicher Junge. Böckle war am 10. April d. J. in das Heim der NS-Volkswacht in Hurlingingen eingetragene, hatte dort einen Schreibstisch aufgedreht und daraus einen Betrag von 201 Mk. sowie fünf Stempel und ein Schwedisch gestohlen. In der gleichen Nacht drang er in die Garage eines Schwirtes ein und fuhr mit dessen Personauto auf und davon. Er kam damit bis Ludwigsbühl und trat dann eine Autofahrt durch Deutschland an, die ihn bis nach Köln und zurück über Düsseldorf, Mannheim, Offenbach nach Radolfzell führte.

Ueberall trief der Gauner mit gefährlichen Schwachs sein Unwesen.

Vom Bodensee aus fuhr Böckle nach Bern und Lugano, dann weiter durch Italien bis nach Palermo, von dort nach Tripolis und wieder zurück über Marseille, Paris, Straßburg. Von hier aus ging die Fahrt weiter nach Rotterdam, Hamburg, Berlin und dann nach Triberg. Schließlich wurde Böckle an einer Grenzübergangsstelle bei Gengenotzen festgenommen, als er verhaftet, mit einem größeren Silberbetrag die deutsche Grenze zu überschreiten. Der junge Abenteuerer wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Zwei Monate Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet.

* Rehl, 11. Sept. Die Einwohnerin Marie Kraus hat im Juli d. J. eine Frau im Rhein vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für diese mutige Tat hat der badische Landeskommissar der Lebensrettung eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Die amtlich vorgeschriebenen Bau-Formulare nämlich:
Form. 1: Baugenehmigung
2: Baugenehmigung
3: Baugenehmigung
4: Baugenehmigung
5: Baugenehmigung
6: Baugenehmigung
7: Baugenehmigung
8: Baugenehmigung
sind von unser. Verlage zu beziehen.
Druckerei Dr. Haas
R 14-6



Zum Ruhme der deutschen Herbstmode

Saison-Eröffnung
Samstag, 12. September 1936
Alles weitere sagen Ihnen unsere neuen Schaufenster!

Reichsautobahn - Kraftstoffgesellschaft m. b. H.

Bericht von Felix Hoff und Carl an der Reichsautobahn - Gesellschaft an die Reichsautobahn-Gesellschaft - Einleitend...

Vor einigen Tagen wurde unter Beteiligung des Reichs die Reichsautobahn-Kraftstoffgesellschaft m. b. H. in Berlin gegründet. Diese Gesellschaft dient, wie wir...

Vorstand an die Reichsautobahn-Gesellschaft. Diese erhält außer der Vorkasse den nachfolgenden...

Schaffung einer besonderen Einzahlungsart zu Gunsten der Reichsautobahn. Diese soll durch die Einzahlung...

Das normale Geschäft der Reichsautobahn-Gesellschaft wird durch die Reichsautobahn-Kraftstoffgesellschaft...

ein Einzelkonto und Einzelgeschäft zu verkaufen. In diesem Sinne werden die Teile an den...

Badens Wirtschaft im August

Nur wenig verändert. Die badische Industrie und Gewerbetätigkeit verhalten sich...

Der französische Handelsminister in Warschau

Der französische Handelsminister Schmitt traf gestern in einem...

Der französische Handelsminister kommt nach Berlin

Wie das französische Handelsministerium mitteilt, wird Handelsminister...

Kleines Angebot am Getreidegroßmarkt

Mannheim, 10. September. Die Notierungen für Weizen...

Im Einklang mit diesen Wertverhältnissen lagen auch die...

Am Markt für inländischen Weizen war das Angebot...

Einzelhandelsgeschäft. Damit wurden auf die 11. Sept. Markt...

Einzelhandelsgeschäft. Damit wurden auf die 11. Sept. Markt...

Einzelhandelsgeschäft. Damit wurden auf die 11. Sept. Markt...

Einzelhandelsgeschäft. Damit wurden auf die 11. Sept. Markt...

Einzelhandelsgeschäft. Damit wurden auf die 11. Sept. Markt...

Einzelhandelsgeschäft. Damit wurden auf die 11. Sept. Markt...

Einzelhandelsgeschäft. Damit wurden auf die 11. Sept. Markt...

Einzelhandelsgeschäft. Damit wurden auf die 11. Sept. Markt...

Spann, Kaffe Zukunft, zu erhalten. Späterhin übermorgen...

Der Markt für Stangeisen verlor in letzter Zeit, doch war...

Die Preise für Indusbringerwaren im Einklang mit den...

Die Preise für Indusbringerwaren im Einklang mit den...

Die Preise für Indusbringerwaren im Einklang mit den...

Die Preise für Indusbringerwaren im Einklang mit den...

Die Preise für Indusbringerwaren im Einklang mit den...

Die Preise für Indusbringerwaren im Einklang mit den...

Die Preise für Indusbringerwaren im Einklang mit den...

Die Preise für Indusbringerwaren im Einklang mit den...

Die Preise für Indusbringerwaren im Einklang mit den...

Die Preise für Indusbringerwaren im Einklang mit den...

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich. Bei letzter Grundabstimmung war die Abendbörse der...

Kaufkraft, 11. September. Bei letzter Grundabstimmung war die Abendbörse der...

Waren und Märkte. Berliner amtliche Notierungen.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Der Welkersche Abrechnungs-Plan

Zustimmung in der rheinisch-pfälzischen Wirtschaft

In der Rhein-Pfälzischen Wirtschaftsjahresrechnung... Der Welkersche Abrechnungsplan...

verfügen sich, und so wurden endlich allgemein in die... Verhältnisse der Wirtschaft...

Personalarbeiter. Bei der Einnahme... Personalarbeiter...

Der Welkersche Abrechnungsplan... Der Welkersche Abrechnungsplan...

Der Welkersche Abrechnungsplan... Der Welkersche Abrechnungsplan...

Der Welkersche Abrechnungsplan... Der Welkersche Abrechnungsplan...

Stapel-Energiegehalt in der Thüringer Spielwaren-Industrie... Stapel-Energiegehalt...

Der Welkersche Abrechnungsplan... Der Welkersche Abrechnungsplan...

Die Petroleum-Reserven der Welt

Oelreserven nur noch für 20 Jahre - Wachsende Bedeutung der Steinkohlentlager

Auf der Weltkonferenz in Washington... Die Petroleum-Reserven der Welt...

Die Petroleum-Reserven der Welt... Die Petroleum-Reserven der Welt...

Schlafzimmer, Speise- und Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen, Möbelvertrieb Kieser & Neuhaus

Fahrräder, Nähmaschinen, Josef Schieber, G 7, 15

Wo gute Möbel wenig kosten! Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Matratzen

Wirklich eine Meisterleistung! Schlüter-Kaffee, Bodemia Mischung

Todes-Anzeige Anna Rinderspather geb. Heuser

Alpinas Alpenkrauter Franzbranntwein

Klavier-Unterrichts Pianos, Reise-Schreibmaschine

Möbelhaus-Markt FRIESS-STURM MANNHEIM

Freuze vom Heim durch schöne Möbel

Kleine Anzeigen

Offene Stellen, Stellengesuche, Monatsfrau, Helt. Fräulein

BMW-Motorrad, Adlerwerke, Schwedten-Piano, Tafelklavier

Opel 2 Liter Limousine, Adlerwerke, Kaffee, Greulich

Immobilien, Wohnungen, Selbstfahrer, Heimstätte

2 leere Mans. Zim., Zwei-Zimmer-Wohnung, Sep. leer. Zim.

Verwählte... G. Müller & Co.

Was Sie suchen in Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen, Couches

Auto-Fels, Gelegenheits-Kauf, Pelz-Kunst, Pelze

Wohnungen, Vermietungen, OSTSTADT 4-Zimmer-Wohnung

LOSE zur neuen Lotterie, Bürger S 1.5, Möblier K 1.6

Der beste Film der Welt
LUIS TRENKER



Der Kaiser von Kalifornien

auf der internationalen Filmschau in Venedig mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichnet.

ALHAMBRA

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Sonntag: 2.45 4.40 6.55 8.45
Sonntag: 2.00 4.10 6.20 8.25

Sehen Sie gern einen guten Kriminal-Film

Gustav Fröhlich Lida Baarova

Die Stunde der Versuchung

mit H. Paulsen Theod. Loos Regie: P. Wegener

Der neue große Ufa-Film!

Sa. 3.00, 4.15, 6.30, 8.30 So. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30

Schauburg

PALAST und GLORIA

Theaterhaus Str. Palaststr. 50

In beiden Theatern nur noch wenige Tage!

Das erfolgreiche Filmwerk:

Straßen-Musik

Erstaufführung



mit Karl Valentin Lisi Karlstadt Jessie Vihrog Fita Benkhoff Fritz Genschow Ernst Legal - Hans Deppe

Näherin und Plätterin und dazu drei Musikanten, die Hauptpersonen eines anstrengenden Films, wie ihn das Leben schreibt.

Großes Vorprogramm

Anfang: 4.00 6.20 8.20 Sonntag 2.00 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen

UNIVERSUM

Wegen Riesenerfolgs zweite Woche

Heute Samstag Morgen Sonntag Beginn 25 Uhr - (Ende 24.35 Uhr)

3 außergewöhnliche Nacht-Vorstellungen

„Eine Frau vergift nicht“



Die Tragödie einer großen Liebe! Unerreicht in echter Menschlichkeit und Schlichtheit der Darstellung! Ein Film, der die Tressen eines französischen Herzens, den ewigen Zusammenhang von Leidenschaft und Sehnsucht schildern will. Hier sind die tiefsten Geheimnisse der Liebe einer Frau geöffnet! Hier äußern sich Gefühle, die ein Mann kaum versteht, die ihm unbekannt sind. - Gewohnte Preise ab 0.80 RM.

Gesamtvorstellung vom Opern-Filmhaus Nürnberg, Berlin

UNIVERSUM

Heute Samstag 3.00, 5.30, 8.30 Morgen Sonntag: vollständige Vorstellungen

4 2.00 4.00 6.00 8.30

Das machtvolle Filmerlebnis



In Venedig preisgekrönt

Schlusßaktord

Der neue herrliche Ufa-Großfilm mit **Willy Birgel - Lil Dagover** Maria v. Tansady - Peterle Bosse Th. Loos - Maria Koppenhöfer

Vorher: Das Paradies der Pferde / Ufa-Kultur-Film / Neueste Ufa-Tonwoche: Bürgerkrieg in Spanien / Reichsparteitag Nürnberg 1936

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Dein großes Lager ist nichts wert, Wenn es die Kundenschaft nicht erfährt!

Geschw. Wolf P7,1 Fernruf 26996

zeigen die **ERÖFFNUNG** ihrer **Modellhut-Ausstellung**

an!

die Rhein-Haardtbahn bringt Sie **billig und sicher** zum **Wurstmarkt in Bad Dürkheim**

Fahrtpläne und Sonderfahrkarten erhalten Sie an folgenden Haltestellen: Collinstraße, Friedrichstraße (Eß-Schüler), Paradeplatz, Schloß und südlich in Verkehrsverein (Flankhof) und in der Wartehalle Talfersall

CAPITOL

Das spannende Plimmerk **Inkijnoff** in **Wolga in Flammen**

Ein Liebesabenteuer u. 2000 Kullende granatrotter Mordentführung

Bayerische Bierstube

Gut bürgerliches Restaurant **Bismarckplatz 19**

Im Ausschank das bekannte **Bayer. Lohrer Bier**

CAPITOL

Heute Samstag **NACHT-Vorstellung 10.45**

Paula Wessig Adolt Wohlbrück

Die Taubthoren - Peter Petersen

Maskerade

Das unvergleichl. Meisterwerk

Müssen schöne Handarbeiten selber sein?

Auch für wenig Geld können Sie schon moderne, haltbare Handarbeiten machen. Deshalb senden wir auf Wunsch, 10 Pf. an, Musterbogen mit 200 Proben. Ihnen gern viele Musterbogen gratis, und - dazu - wollen Sie schon ein paar schöne Pullover garn für 24 Pf. die 50 Gramm. Es ist deshalb ihr Vorteil, wenn Sie uns sofort diesen Bogen zusenden.

Gutschein Versandhaus HEYD, Maßbuch (Pfalz)

Senden Sie mir gegen diesen Gutschein ein wertvollstes Ihre neuesten 250 Maßbücher.

Name _____
Ort _____
Straße _____

Mit den bequemen **„Kurpfalz“-Omnibussen** zum **Dürkheimer Wurstmarkt** Fahrzeit nur 35 Min. Abfahrt halbstündlich

Fahrtpreis hin u. zurück nur RM. 1.50 Einfache Fahrt RM. 1.-

Die Omnibusse verkehren **Tag u. Nacht** Manph. Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft mbH., D 4, 5. Tel. 21420

Anita Maria

Einmalig für Friedrichstraße - Tel. 51410

Sonntag, 12. September **Herbstfahrt nach Worms**

Abfahrt 15 Uhr. Hin- und zurück Mk. 1.- Kinder die Hälfte

Amtl. Bekanntmachungen

Abfertigungsausschreibung. Die 2. Rate der Pflanzsteuer für 1936/37 wird am 1. September fällig. Mieter, die bis 14. d. Mts. nicht zahlen, sind im Verzug.

Weinhaus Pfeiffer Schwetzingenstraße 37

Sonntag - Sonntag: **Neuer Wein und Zwiebelkuchen Junge Hahnen**

National-Theater Mannheim

Samstag, den 12. September 1936

Vorstellung Nr. 7 **FAUST** (1. Teil)

von Joh. Wolfgang von Goethe. Anfang 19 Uhr - Ende nach 24 Uhr

Das Konditor-Kaffee **WELLENREUTHER** bietet in seinem **prachtvollen Sommergarten** einen besonders angenehmen Aufenthalt.

Erstklassige Eis-Spezialitäten und Eis-Getränke

Ihre Photo-Arbeiten

modern schnell und kostengünstig ausgeführt. Kopien auf Kgl. u. G. u. G. - Photographie. - Kapazitäten, Platten, Gläser, Silberlösungen, Stilleben, Bildg.

Storchen-Drogerie, Marktplatz H. 4, 10

Fröhlich Pfalz e. V. Mannheim

Samstag, den 12. September 1936 nachmittags 6 Uhr **Anstich des Fröhlich-Pfalz-Tropfens 1936**

aus der Brauerei Pfistorer, M'heim-Seckenheim

Nachmittags 5 Uhr: Aufmarsch der Ranzengarde unter Teilnahme S. M. Gambinus sowie des Hohen Elberalles der Fröhlich Pfalz.

Ein lustiger Mannheimer Aufmarsch

mit geschmücktem Wagen S. M. Gambinus d. Brauerei „Pfistorer“

Aufstellung des Zuges beim Stammhaus „Liederhalle“ R. 7, 40. Aufmarsch durch verschiedene Straßen der Stadt mit anschließendem **Stand-Konzert am Wasserturm** durch die Ranzengarde-Kapelle. Auflösung an der „Liederhalle“ R. 7, 40.

In allen Ausschank-Lokalen der Brauerei Pfistorer **Fröhlich-Pfalz-Tropfen ohne Preis-Aufschlag!**

Überall Stimmung und Humor!

Mannheimer Großwäscherei

KARL KRATZER

Weißwäscherei, Gardinenspinnerei, Industrie-Wäscherei (Putzschereinigung)

Bieten Sie durch Telefon Nr. 53002. Wird sofort abgeholt!

Mannheim, Hochalsterstr. 54

Die neuesten Modelle in **Damenhüten** für den Herbst finden Sie preiswert und in großer Auswahl bei **Welzl & Co** inhaber: Theresia Welzl

D 1, 3 Paradeplatz D 1, 3

Das gastliche **Lampertheim** ladet herzlich ein zur **großen Kirchweih** morgen Sonntag, 12. und Montag, 14. Sept. **Großer Kerwetrubel auf dem Römer.** Tanz in allen Sälen - Kerwetrubung überall

Stadt Kariml

Erich Stern Hella Meurer Verlobte

O 6, 2. Beeborenstr. 18.

Die neuen Kühler-Kleider

für den Herbst sind eingetroffen. Kühler hat wieder eine ganze Reihe entzückender, weiblich-fertiger Kleider bereits überreicht.

Dünnen wir die Winter, die diese Kleider prächtige Kleider einmal bei uns anziehen? Gebührenden Dank dafür an Sie.

Nach apazie Farben-Kleider anderer Fabrikate in großer Auswahl.

Strumpf - Trikotagen **Weczera**

Mannheim Ludwigsplatz Bismarckstr. 40

Frau Berta Zwick

Atmehaltung und Stimmbildung speziell zur Kräftigung der Hals- und Atmungsorgane

Paul-Marlin-Ufer 21 - Tel. 443 16

Vermischtes

Heute noch sollten Sie mit all den kleinen Dingen einkaufen, die Sie für den Herbst noch benötigen.

Suchen Sie Käufer für die noch brauchbaren Gegenstände durch die leicht erzielbare **kleine Anzeige**

In der „Neuen Mannheimer Zeitung“ Ihre Werbeanzeige in beliebiger Reihenfolge bei der Mannheimer Bevölkerung über den Erfolg derer Erfolge

PHOENIX BIELEFELD

Mannheim H. 4, 13

Kegelbahn

zentrale Lage 30 Strohdubend gefüllt

Kegel u. M. R. 20 a. 2. Beeborenstr. 18

KAFFEE BÜRSE, E 4, 12

Renoviert

Samstag u. Sonntag **Verlängerung m. Konzert** Kapelle Fath

Jede Drucksache hat Werbewert, wenn sie im Zeichen der Qualität geschaffen ist.

Wenden Sie sich an die Druckerei

Dr. Haas, Fernsprecher Nr. 249 51

